



Bürokratiemonitor 2018

LINK Institut

April 2019



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Standortförderung

Impressum

Auftraggeber und Herausgeber

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Ressort KMU-Politik

Autoren

Marius Stoll
Susanne Graf

Begleitgruppe SECO

Martin Godel
Markus Willimann

Adresse

LINK Institut
Spannortstrasse 7/9
6002 Luzern 2
www.link.ch



Inhaltsverzeichnis

1	Summary.....	4
2	Ausgangslage und Zielsetzung.....	7
3	Ergebnisse Bürokratiemonitor 2018.....	8
3.1	Subjektiv empfundene und tatsächliche Belastung aufgrund von Regulierungen sowie deren Entwicklung seit 2014.....	8
3.2	Subjektiv empfundener und tatsächlicher Aufwand – Ranking und Vergleich mit 2014.....	15
3.3	Die empfundene Entwicklung der Belastung – Ranking und Vergleich mit 2014.....	18
3.4	Interner und externer administrativer Aufwand (Std./CHF pro Monat).....	20
3.5	Subjektiv empfundener Aufwand - Top 6 im Detail.....	22
3.6	Vorschläge der Unternehmen zur Verbesserung konkreter, gesetzlicher Vorschriften und Entlastungen aufgrund geänderter Vorschriften seit 2014.....	28
4	Administrative Belastung nach Branchen.....	32
4.1	Übersicht Top 3 Bereiche nach Branche.....	32
4.2	Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Branche.....	33
5	Administrative Belastung nach Kantonen.....	38
5.1	Übersicht Top 3 Bereiche nach Kanton.....	39
5.2	Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Kanton.....	40
6	Studienbeschrieb.....	45
6.1	Untersuchungsmethode und -ablauf.....	45
6.2	Grundgesamtheit und Stichprobenziehung.....	46
6.3	Ausschöpfung.....	46
6.4	Vertrauensintervall.....	49
6.5	Anpassungen gegenüber 2014/ 2012.....	49
7	Anhang – Fragebogen.....	50

1 Summary

Das LINK Institut befragte 2018 im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) in der Schweiz ansässige Unternehmen zum Thema „administrative Belastungen aufgrund von Regulierungen in Schweizer Unternehmen“. Insgesamt wurden 4'808 Unternehmen zur Befragung eingeladen und 2'042 Unternehmen haben an der Befragung teilgenommen. So konnte insgesamt ein Rücklauf von rund 44% realisiert werden (Details siehe Studienbeschreibung in Kapitel 6). Die Umfrageergebnisse sind aufgrund der durchgeführten Stichprobenziehung, des hohen Rücklaufs und der durchgeführten Gewichtung repräsentativ für die Schweiz.

Die zentralen Zielsetzungen der Befragung bestehen darin,

1.) die Belastung der Unternehmen durch gesetzliche Vorschriften auf allen Stufen (auf Ebene Bund, Kantone, Gemeinde oder internationale Vorschriften) zu messen und so diejenigen Bereiche bzw. gesetzlichen Vorschriften zu identifizieren, die als besonders belastend wahrgenommen werden.

Da die Befragung bereits 2012¹ und 2014 durchgeführt wurde,

2.) soll die Entwicklung der Belastung über die Zeit näher untersucht werden;

3.) sollen mittels eines Quervergleichs zwischen unterschiedlichen Branchen, Unternehmensgrößen und Kantonen mögliche Unterschiede identifiziert werden. Als 4. Zielsetzung sollen Optimierungspotentiale eruiert werden.

Im Folgenden findet sich eine Zusammenfassung der Ergebnisse anhand dieser vier Zielsetzungen:

Identifikation derjenigen Bereiche/ gesetzlichen Vorschriften, die als besonders belastend wahrgenommen werden

Um zu erfahren, in welchen Bereichen bzw. aufgrund welcher gesetzlicher Vorschriften hohe Belastungen bei den Unternehmen entstehen, wurden den Unternehmen 24 solche Bereiche/Vorschriften vorgelegt, welche sich in die Kategorien Sozialversicherungen, Steuern, Personal, Infrastruktur, allgemeine Vorschriften und branchenspezifische Vorschriften einordnen lassen (Details siehe Fragebogen im Anhang). Anhand dieser 24 Bereiche wurde nach der subjektiven Belastung der Unternehmen gefragt (gering bis hoch), nach der tatsächlichen Belastung – gemessen in Stunden pro Monat – sowie nach der (subjektiv wahrgenommenen) Entwicklung dieser Belastung (stark abgenommen bis stark zugenommen).

Die fünf **Bereiche mit der höchsten subjektiv empfundenen Belastung** sind das **Bauvorhaben**, die **Lebensmittelhygiene**, die **Ein- und Ausfuhr**, **Rechnungslegung/Revision** sowie die **Mehrwertsteuer**. Bei diesen Bereichen hat über die Hälfte der davon betroffenen Unternehmen angegeben, dass diese gesetzlichen Vorschriften eine hohe oder eher hohe Belastung verursachen. Bereits 2014 waren diese fünf Bereiche unter den Bereichen mit der höchsten subjektiv empfundenen Belastung zu finden – lediglich in einer anderen Reihenfolge.

Nebst der subjektiven Belastung wurde auch nach den durchschnittlich aufgewendeten Stunden pro Monat für die einzelnen gesetzlichen Vorschriften gefragt, um so die **tatsächliche Belastung** der Unternehmen abbilden zu können. Dabei hat sich gezeigt, dass im Mittel in den Top 4 Bereichen – **Bauvorhaben**, **Lebensmittelhygiene**, **Ein- und Ausfuhr**, **Rechnungslegung/Revision** – auch die aufgewendeten Stunden die höchsten Werte erreichen. Die Hälfte der Unternehmen hat hier angegeben,

¹ Die Werte von 2012 sind in diesem Bericht nicht enthalten, da diese nicht für alle Fragen und nicht immer in un-mittelbar vergleichbarer Form vorliegen.

mehr als 2 Stunden pro Monat in diesen Bereichen aufzuwenden (Median). In allen anderen Bereichen waren dies weniger als 2 Stunden.

Aussagen zur Entwicklung der Belastung über die Zeit

Bei der Frage nach der **Beurteilung der subjektiven administrativen Belastung allgemein im Unternehmen** auf einer Skala von (eher) gering bis (eher) hoch, hat sich gezeigt, dass **keine wesentliche Veränderung gegenüber 2014** festgestellt werden kann. **2018 haben 32.5% der Schweizer Unternehmen die administrative Belastung als (eher) gering empfunden und die anderen 67.5% – also rund zwei Drittel – der Unternehmen haben die Belastung als (eher) hoch erfahren.** 2014 waren die Unternehmen mit (eher) hoher administrativer Belastung mit 66.0% Anteil vertreten (kein signifikanter Unterschied).

Bei der Frage nach der **(subjektiv) wahrgenommenen Entwicklung der administrativen Belastung insgesamt** hat sich gezeigt, dass 2018 ein grösserer Teil der Unternehmen über eine Zunahme der administrativen Belastung berichtete als noch vier Jahre zuvor. Hier kann von einem **Anstieg der subjektiv wahrgenommenen Zunahme an administrativen Belastungen** zwischen 2014 und 2018 ausgegangen werden (signifikanter Unterschied).

Bei der Frage nach der **(subjektiv) wahrgenommenen Entwicklung der Belastung** in den einzelnen abgefragten Bereichen wurde ersichtlich, dass der Anteil der Unternehmen, die eine **Zunahme** angegeben haben, in den zwei Bereichen **Arbeitsrecht/-bedingungen** und **Rechnungslegung/Revision** am höchsten war. Darauf folgen Vorschriften für Banken/ Finanzintermediäre, Umweltvorschriften sowie Arbeitssicherheit.

Bei der Betrachtung der **effektiven Veränderungen der subjektiven Belastung zwischen den Befragungsergebnissen von 2014 und 2018** konnten die **stärksten Abnahmen** in den Bereichen **Berufsbildung/ Lehrlingswesen** sowie **Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre** verzeichnen werden. Die **stärkste Zunahme** bei der subjektiven Belastung konnte bei Vorschriften betreffend **ausländische Mitarbeitende** und **Verkehr/ Motorfahrzeuge** festgestellt werden.

Bei der **tatsächlichen bzw. objektiven Belastung** konnte zwischen 2014 und 2018 zwar eine leichte Zunahme von 17.5 Stunden pro Monat im Jahr 2014 (Median) auf 19.0 Stunden pro Monat (Median 2018) verzeichnet werden, jedoch handelt es sich hierbei um keinen signifikanten² Unterschied. Somit kann bei der tatsächlichen Belastung davon ausgegangen werden, dass im Durchschnitt **zwischen 2014 und 2018 keine nachweisliche Veränderung stattgefunden** hat.

2018 wurde auch nach dem monatlich extern anfallenden Aufwand gefragt, welcher auf zwingend zu erfüllende gesetzliche Vorschriften zurückzuführen ist. Der externe administrative Aufwand wurde dabei mittels effektiv anfallenden Kosten in Schweizer Franken pro Monat beurteilt. Um abschätzen zu können, wie hoch die **gesamten monatlichen externen Kosten der befragten KMU** waren, wurden die Ergebnisse einer **Hochrechnung** unterzogen. Dabei wurden die mittleren Aufwände pro Antwortkategorie entsprechend Ihrem Anteil an den jeweiligen Antworten auf das Total der Schweizer KMU³ hochgerechnet. **Insgesamt wendeten Schweizer KMU ab 3 Mitarbeitenden (Details siehe Studienbeschreibung) im Jahr 2018 monatlich rund 490 Mio. CHF für externe administrative Aufwände auf.** Dies entspricht total rund 5,9 Mia. CHF für das ganze Jahr 2018.

² Alle durchgeführten Signifikanztests gelten auf 5%-Niveau bzw. mit 5%-iger Irrtumswahrscheinlichkeit. Ein statistisch signifikanter Unterschied auf einem 5%-Niveau bedeutet, dass der Unterschied nicht zufällig gemessen wurde, sondern mit einer 95%-igen Wahrscheinlichkeit auch in der Grundgesamtheit vorkommt.

³ Ab 3 Mitarbeitenden entspricht dies total rund 205'000 KMU (siehe dazu <https://www.kmu.admin.ch/kmu/de/home/kmu-politik/kmu-politik-zahlen-und-fakten/kmu-in-zahlen/firmen-und-beschaefigte.html>).

Quervergleich zwischen unterschiedlichen Branchen, Unternehmensgrössen und Kantonen

Die subjektive Belastung unterscheidet sich je nach **Branche** in den einzelnen Bereichen deutlich. Die höchste subjektive Belastung in einem einzelnen Bereich ist in der Branche **Industrie** festzustellen. Hier wurde die **Ein- und Ausfuhr** von den meisten Unternehmen als (eher) hohe Belastung beurteilt. Innerhalb der Branche **Handel** weist die **Lebensmittelhygiene** den höchsten Anteil an (eher) hoher Belastung auf. In der Branche **Bau** findet sich im Bereich **Bauvorhaben** die höchste subjektive Belastung. Bei den **öffentlichen und sozialen Institutionen** fallen die Nennungen mit (eher) hoher Belastung allgemein tiefer aus als in den anderen Branchen. Dort findet sich die höchste subjektive Belastung im Bereich **Rechnungslegung/ Revision**.

Wie zu erwarten konnte auch 2018 – wie bereits 2014 – erneut die Tendenz festgestellt werden, dass die **subjektive administrative Belastung mit steigender Unternehmensgrösse zunimmt**. Ausserdem zeigte sich, dass die empfundene Zunahme der administrativen Belastung seit 2014 ebenfalls mit steigender Unternehmensgrösse tendenziell zunimmt. Wie bereits 2014 haben die Grossunternehmen auch bei der **tatsächlichen Belastung** meist deutlich mehr Stunden angeben als die KMU. Lediglich in den Bereichen Lebensmittelhygiene und Unternehmenssteuer gaben die **KMU** an, durchschnittlich mehr Stunden aufzuwenden als die Grossunternehmen. Konkret wurden 2018 bei den KMU für die Bereiche **Unternehmenssteuer, Bauvorhaben und Lebensmittelhygiene** die meisten monatlich aufgewendeten Stunden rapportiert.

In **Zürich, Bern** und **St. Gallen** empfindet ein Grossteil der Unternehmen den Bereich **Bauvorhaben** als eine (eher) hohe Belastung. Dieser hohe Wert wird lediglich in Bern durch die Berufsbildung bzw. das Lehrlingswesen und in St. Gallen durch die Lebensmittelhygiene übertroffen. Diese beiden Bereiche weisen aber nur kleine Fallzahlen auf und die Resultate müssen daher mit Vorsicht interpretiert werden.

Da für den **Kanton Zürich** eine Aufstockung der Stichprobe vorgenommen wurde, können auf kantonaler Ebene für Zürich die statistisch belastbarsten und präzisesten Aussagen gemacht werden. So sind es in Zürich die Bereiche **Bauvorhaben** sowie **Ein- und Ausfuhr** die am häufigsten als eine (eher) hohe Belastung beurteilt wurden.

Eruierung von Optimierungspotentialen

Die Unternehmen wurden 2018 erneut gebeten in einer offenen Frage anzugeben, welche gesetzliche Vorschrift mit einer hohen administrativen Belastung sie vereinfachen würden und was damit konkret verbessert werden könnte. Die häufigsten Nennungen bei den **zu vereinfachenden gesetzlichen Vorschriften** wurden zur **Mehrwertsteuer** und **Statistik** gemacht. Bereits 2014 wurden diese beiden Bereiche am zahlreichsten genannt.

Bei den vorgeschlagenen Verbesserungen waren Nennungen zum **Vereinfachen oder Standardisieren von Abläufen** und zum **Standardisieren, Harmonisieren oder Reduzieren von Gesetzen** am häufigsten. Zudem wurde die **Digitalisierung** häufig als Möglichkeit zur Verbesserung genannt.

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO):

Das SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für alle Kernfragen der Wirtschaftspolitik. Sein Ziel ist es, für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu sorgen. Dafür schafft es die nötigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

LINK Institut für Markt- und Sozialforschung:

LINK ist das führende Markt- und Sozialforschungsinstitut der Schweiz mit höchsten Ansprüchen an Qualität und Ausschöpfung. LINK bietet eine breite Palette an Instrumenten und ein komplettes Methodenangebot an, um so dank grosser und langjähriger Erfahrung anspruchsvollste Studien realisieren zu können.

2 Ausgangslage und Zielsetzung

Der Bürokratiemonitor erfasst die subjektiv empfundene Belastung sowie den zeitlichen und finanziellen Aufwand der Unternehmen durch die Handhabung von gesetzlichen Vorschriften und Regulierungen. Das Ziel des Instrumentes ist es, die Entwicklung der bürokratischen Belastung für Unternehmen in der Schweiz zu verfolgen und Handlungspotentiale für Bund und Kantone zu identifizieren. Erstmals wurde die Erhebung 2012 durchgeführt und danach 2014 wiederholt. Die dritte Befragungswelle fand von Oktober bis November 2018 statt (Details siehe Kapitel 6 – Studienbeschreibung).

Der Unternehmensfragebogen wurde an 4808 repräsentativ ausgewählte Unternehmen der Schweiz geschickt. Befragt wurden KMUs⁴ und grosse Unternehmen⁵. Die zentrale Zielsetzung des Bürokratiemonitors besteht darin, die von den Unternehmen wahrgenommene Belastung durch gesetzliche Vorschriften auf allen Stufen (auf Ebene Bund, Kantone, Gemeinde oder internationale Vorschriften) zu messen. Dabei werden folgende Forschungsfragen behandelt:

- **Identifikation derjenigen Bereiche / gesetzlichen Vorschriften, die als besonders belastend wahrgenommen werden**
- **Aussagen zur Entwicklung der Belastung über die Zeit**
- **Quervergleich zwischen unterschiedlichen Branchen, Unternehmensgrössen und Kantonen**
- **Eruierung von Optimierungspotentialen**

Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse:

Werte, welche auf **kleinen Fallzahlen (n < 100)** basieren, sind jeweils mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Diese Angaben müssen jeweils mit Vorsicht betrachtet bzw. interpretiert werden, da sie für einen Vergleich statistisch zu wenig belastbar sind.

Werte, welche auf **sehr kleinen Fallzahlen (n < 30)** basieren, sind jeweils mit zwei Sternen (**) gekennzeichnet. Diese Angaben sind jeweils zu ungenau und statistisch nicht belastbar, weshalb sie nicht sinnvoll interpretiert können oder mit anderen Werten verglichen werden dürfen.

⁴ KMU: Mikrounternehmen: 3-9 Mitarbeiter; Kleinunternehmen: 10-49 Mitarbeiter; Mittelunternehmen: 50-249 Mitarbeiter

⁵ Grossunternehmen: 250+ Mitarbeiter

3 Ergebnisse Bürokratiemonitor 2018

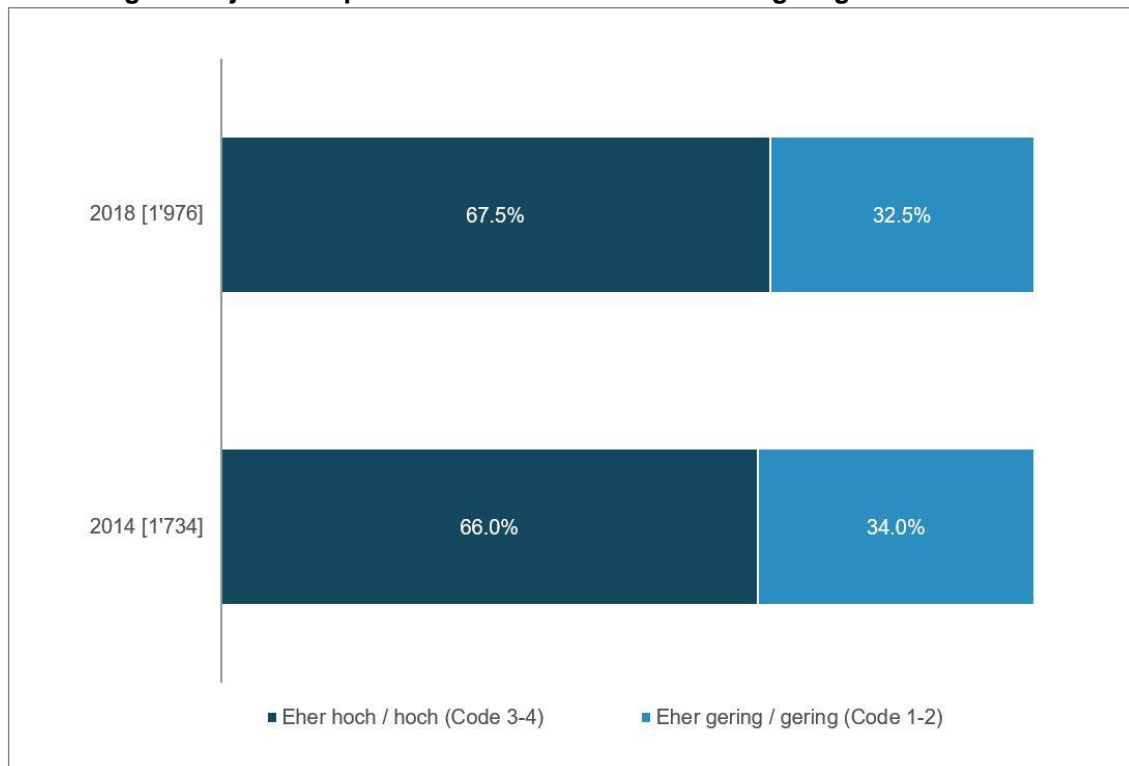
3.1 Subjektiv empfundene und tatsächliche Belastung aufgrund von Regulierungen sowie deren Entwicklung seit 2014

3.1.1 Subjektiv empfundene und tatsächliche Belastung

Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Angaben zur subjektiv empfundenen Belastung aufgrund von rechtlichen Vorschriften durch Schweizer Unternehmen. Diese Frage nach der Beurteilung der administrativen Belastung wurde von den Unternehmen auf einer Vierer-Skala (niedrige Belastung/ eher niedrige Belastung/ eher hohe Belastung/ hohe Belastung) beantwortet. In Abbildung 1 (sowie auch den folgenden Abbildungen) sind diese Antworten in einer vereinfachten Zweier-Skala mit den Ausprägungen «(eher) gering» und «(eher) hoch» dargestellt. Die dargestellte Frage wurde 2014 zum ersten Mal gestellt, da sie sich sehr gut für einen Langzeitvergleich eignet. In Abbildung 1 ist deutlich zu erkennen, dass sich zwischen 2014 und 2018 keine starken Unterschiede bei der Beantwortung dieser Frage ergeben haben: der Anteil an Unternehmen, welche die administrative Belastung insgesamt (eher) hoch einschätzen, liegt 2018 bei rund 68% und hat somit gegenüber 2014 um ca. zwei Prozentpunkte zugenommen. Auch der Mittelwert hat sich zwischen 2014 und 2018 nur minimal erhöht (2014: 2.77; 2018: 2.81). Es handelt sich hierbei jedoch um keinen signifikanten Unterschied.

Somit kann hieraus geschlossen werden, dass ganz allgemein bei der subjektiven Belastung der Unternehmen keine Veränderung gegenüber 2014 angenommen werden kann. Wie bereits 2014, hat auch 2018 ein Drittel der Schweizer Unternehmen die administrative Belastung als (eher) gering empfunden und die anderen zwei Drittel der Unternehmen haben subjektiv die Belastung als (eher) hoch erfahren.

Abbildung 1: Subjektiv empfundene administrative Belastung insgesamt – 2014 und 2018



F01a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch

Die nachfolgende Abbildung 2 stellt die subjektiv empfundene Belastung dem tatsächlichen Aufwand in den Jahren 2014 und 2018 gegenüber. Der tatsächliche Aufwand wurde mittels einer offenen Frage erhoben, in welcher eine Schätzung zu den anfallenden Stunden für die einzeln abgefragten rechtlichen Vorschriften bzw. Bereiche angegeben werden konnten (Details siehe Fragebogen im Anhang). Diese Stundenangaben wurden pro Unternehmen über alle gesetzlichen Vorschriften hinweg aufsummiert und gruppiert (<20h/ 20-40h/ >40h pro Monat), um die tatsächliche Belastung pro Unternehmen zu erhalten.

Abbildung 2: Subjektiv empfundene Belastung und tatsächlicher Aufwand pro Monat

		Tatsächlicher Aufwand in Stunden pro Monat							
		<20 Stunden		20-40 Stunden		>40 Stunden		Total	
		2018	2014	2018	2014	2018	2014	2018	2014
Subjektive Belastung	(eher) niedrige Belastung 2018	24.2%		6.1%		6.3%		36.5%	
	(eher) niedrige Belastung 2014		25.0%		5.5%		3.6%		34.2%
	(eher) hohe Belastung 2018	28.9%		13.9%		20.7%		63.5%	
	(eher) hohe Belastung 2014		28.7%		14.2%		22.9%		65.8%
Total 2018		53.1%		19.9%		27.0%		100%	
Total 2014			53.7%		19.8%		26.5%		100%

F01a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat (Item 1-25).

Basis: n=2018: 1'019; n=2014: 1'086 | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch (F01a) | Offene Frage (F02b)

Rund die Hälfte der befragten Unternehmen (53.1%) hat 2018 eine tatsächliche Belastung von weniger als 20 Stunden pro Monat aufgrund von rechtlichen Vorschriften angegeben. Dieser Anteil hat sich gegenüber 2014 nur geringfügig verändert (2014: 53.7%). Der Anteil an Unternehmen, welche 2018 mit 20 bis 40 Stunden pro Monat belastet wurden, beträgt rund 20% und ist in dieser mittleren Gruppe ebenfalls vergleichbar mit der Verteilung 2014. Die Unternehmen, welche mehr als 40 Stunden pro Monat aufwenden mussten, waren 2018 mit 27% auch in einem sehr ähnlichen Verhältnis vertreten wie bereits vier Jahre zuvor (26.5%).

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Mittelwerten von 2018 und 2014 wieder. Der Median, welcher die Stichprobe in zwei gleich grosse Hälften teilt und deren mittleren Wert angibt, bietet sich hier besonders als Indikator an, da er im Vergleich zum normalen (arithmetischen) Mittelwert robuster gegenüber Ausreissern ist. 2014 betrug der Median 17.5 Stunden pro Monat und 2018 19.0 Stunden pro Monat. Die durchschnittlich rapportierten Aufwände von 2018 lagen somit rund 1.5 Stunden pro Monat höher als noch 2014. Bei der Betrachtung der (arithmetischen) Mittelwerte zeigt sich hingegen, dass die durchschnittliche Belastung 2014 mit rund 51 Stunden pro Monat sogar höher war als 2018 mit rund 44 Stunden pro Monat. Wie bereits erwähnt, ist dieser Wert jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, da dieser sehr stark durch Ausreisser beeinflusst wird, welche bspw. aussergewöhnlich hohe Belastungen angegeben haben. Ausserdem handelt es sich hierbei um keinen signifikanten Unterschied dieser Mittelwerte. Somit kann bei der tatsächlichen Belastung davon ausgegangen werden, dass im Durchschnitt zwischen 2014 und 2018 keine nachweisliche Veränderung stattgefunden hat.

Bei der näheren Betrachtung der tatsächlichen Aufwände gemäss der in den Zeilen differenzierten subjektiven Belastung in Abbildung 2 wird deutlich, dass sich diese Werte in fast allen Fällen nur minimal zwischen 2014 und 2018 unterscheiden. So gab ein Grossteil jener Unternehmen, die subjektiv eine hohe Belastung empfanden, an, dass sie weniger als 20 Stunden pro Monat aufwenden müssen (28.9% Anteil am Total). Dieser Wert hat sich gegenüber 2014 zwar nicht wesentlich verändert, entwickelte sich

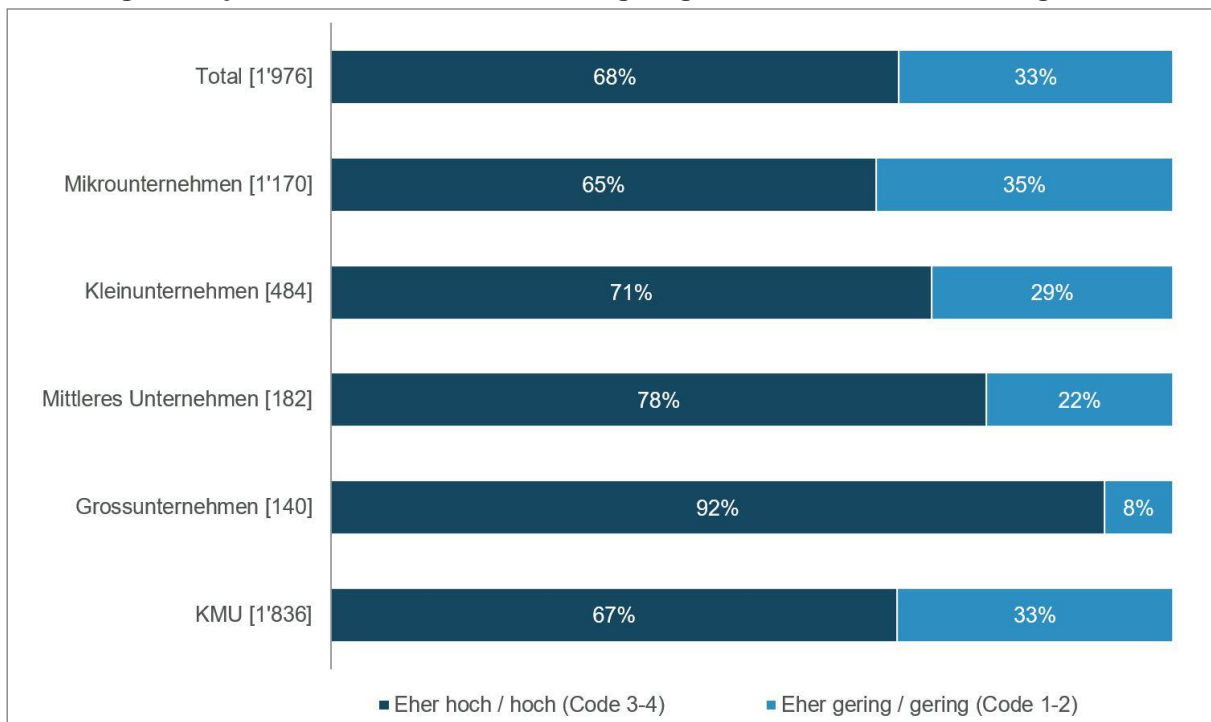
jedoch im Vergleich zur totalen Entwicklung (Spalte rechts) positiv statt (wie gemäss der totalen Entwicklung zu erwarten) negativ. Beim Vergleich mit dieser totalen Entwicklung, welche bereits in Abbildung 1 dargestellt wurde, fällt somit auf, dass der Anteil derjenigen Unternehmen, welche eine (eher) hohe Belastung angaben, hier bei den Unternehmen mit einer Belastung unter 20 Stunden pro Monat zugenommen haben. Bei den Unternehmen, welche von einer (eher) geringen Belastung berichteten, ist ersichtlich, dass der Anteil mit einer tatsächlich hohen Belastung (>40 h/M.) zugenommen hat.

Es kann hier somit allgemein eine leichte Verschiebung hin zur (grundsätzlich nicht zu erwartenden) Empfindung dieser tatsächlichen Belastung festgestellt werden: Der Anteil der Unternehmen mit einer hohen tatsächlichen Belastung (>40 h/M.) empfand diese 2018 weniger häufig als (eher) hohe Belastung als noch 2014 (bzw. häufiger als niedrige Belastung). Die Unternehmen mit einer tatsächlich eher tiefen Belastung (<20 h/M.) haben diese jedoch verhältnismässig häufiger als (eher) hohe Belastung (bzw. seltener als geringe Belastung) beurteilt. Allerdings können diese Differenzen als eher gering eingestuft werden.

Abbildung 3 zeigt die subjektive administrative Belastung insgesamt nach Unternehmensgrösse. Hierbei wird deutlich, dass – wie bereits 2014 – die administrative Belastung mit steigender Unternehmensgrösse zunimmt.

Konkret haben 65% der Mikrounternehmen (3-9 Mitarbeitende), 71% der Kleinunternehmen (10-49 Mitarbeitende) und 78% der mittleren Unternehmen (50-249 Mitarbeitende) die Belastung durch rechtliche Vorschriften als (eher) hoch eingestuft. Bei den Grossunternehmen (ab 250 Mitarbeitenden) war dieser Anteil mit 92% deutlich höher.

Abbildung 3: Subjektive administrative Belastung insgesamt nach Unternehmensgrösse



F01a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch | Datenbeschriftung ab 3%

Um näher zu betrachten, ob sich die subjektive Wahrnehmung der tatsächlichen Belastung nach Unternehmensgrösse unterscheidet, wurden in Abbildung 4 die Werte der tatsächlichen Aufwände entsprechend der subjektiven Belastung und der Unternehmensgrösse gegenübergestellt.

Grossunternehmen bewerten hierbei die subjektive Belastung häufiger als (eher) hoch und geben gleichzeitig in den meisten Fällen auch hohe tatsächliche Aufwände mit über 40 Stunden pro Monat an (83.4% aller Grossunternehmen). Aufgrund der geringen Fallzahl können die Zahlen zu den Grossunternehmen allerdings nicht statistisch belastbar mit den KMU verglichen werden.

Die KMU weisen hier sehr ähnliche Werte wie das Total der Unternehmen auf. Dies lässt sich allerdings auf den sehr grossen Anteil der KMU an der Gesamtstichprobe zurückführen. Auch 2018 hat mit rund 63% ein Grossteil der KMU die subjektive Belastung als (eher) hoch eingestuft. Verglichen mit der tatsächlichen Belastung zeigt sich jedoch, dass der grösste Anteil daran einen tatsächlichen Aufwand von weniger als 20 Stunden zurückmeldete. Dies zeigt, dass viele KMU die subjektive administrative Belastung auch bei einer Belastung von unter 20 Stunden pro Monat als (eher) hoch beurteilen.

Abbildung 4: Subjektiv empfundene Belastung und tatsächlicher Aufwand pro Monat nach Unternehmensgrösse

		Total [999]	KMU [926]	Grossunternehmen [73*]
Angabe Std./Monat	Subjektive Belastung	Anzahl Unternehmen in %	Anzahl Unternehmen in %	Anzahl Unternehmen in %
<20 Std.	(eher) niedrige Belastung	24.1%	24.4%	0.0%
20-40 Std.	(eher) niedrige Belastung	6.1%	6.1%	1.7%
>40 Std.	(eher) niedrige Belastung	6.2%	6.2%	5.7%
<20 Std.	(eher) hohe Belastung	28.9%	29.1%	7.5%
20-40 Std.	(eher) hohe Belastung	13.9%	14.0%	1.7%
>40 Std.	(eher) hohe Belastung	20.8%	20.1%	83.4%
		Total: 63.6%	Total: 63.3%	Total: 92.8%

F01a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

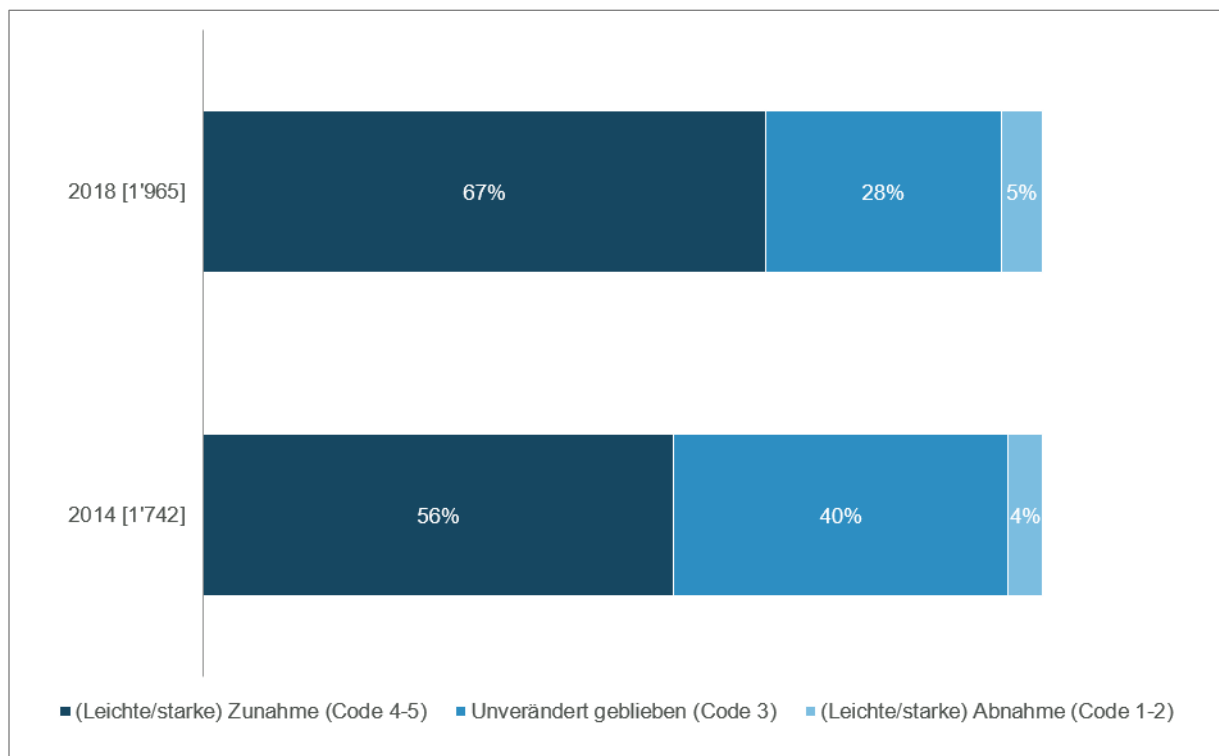
F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat (Item 1-25).

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch (F01a) | Offene Frage (F02b) | *kleine Basis.

3.1.2 Entwicklung der subjektiv empfundenen und tatsächliche Belastung

Nebst der Beurteilung der administrativen Belastung insgesamt wurde auch deren Entwicklung seit der letzten Befragung abgefragt. Die subjektiv empfundene Entwicklung der administrativen Belastung wurde auf einer Fünfer-Skala abgefragt (stark abgenommen/ leicht abgenommen/ unverändert geblieben/ leicht zugenommen/ stark zugenommen). In Abbildung 5 werden die Ergebnisse dieser Frage für die Jahre 2014 und 2018 gegenübergestellt. Es wird hier deutlich ersichtlich, dass 2018 ein mit 67% grösserer Teil der Unternehmen über eine Zunahme der administrativen Belastung berichtete als noch vier Jahre zuvor (56%). Auch der Mittelwert hat sich zwischen 2014 und 2018 entsprechend etwas erhöht (2014: 3.65; 2018: 3.84). Dabei handelt es sich um einen signifikanten Unterschied. Somit kann hier von einem Anstieg der subjektiv wahrgenommenen Zunahme an administrativen Belastungen zwischen 2014 und 2018 ausgegangen werden.

Abbildung 5: Entwicklung der subjektiv empfundenen administrativen Belastung insgesamt – 2014 und 2018

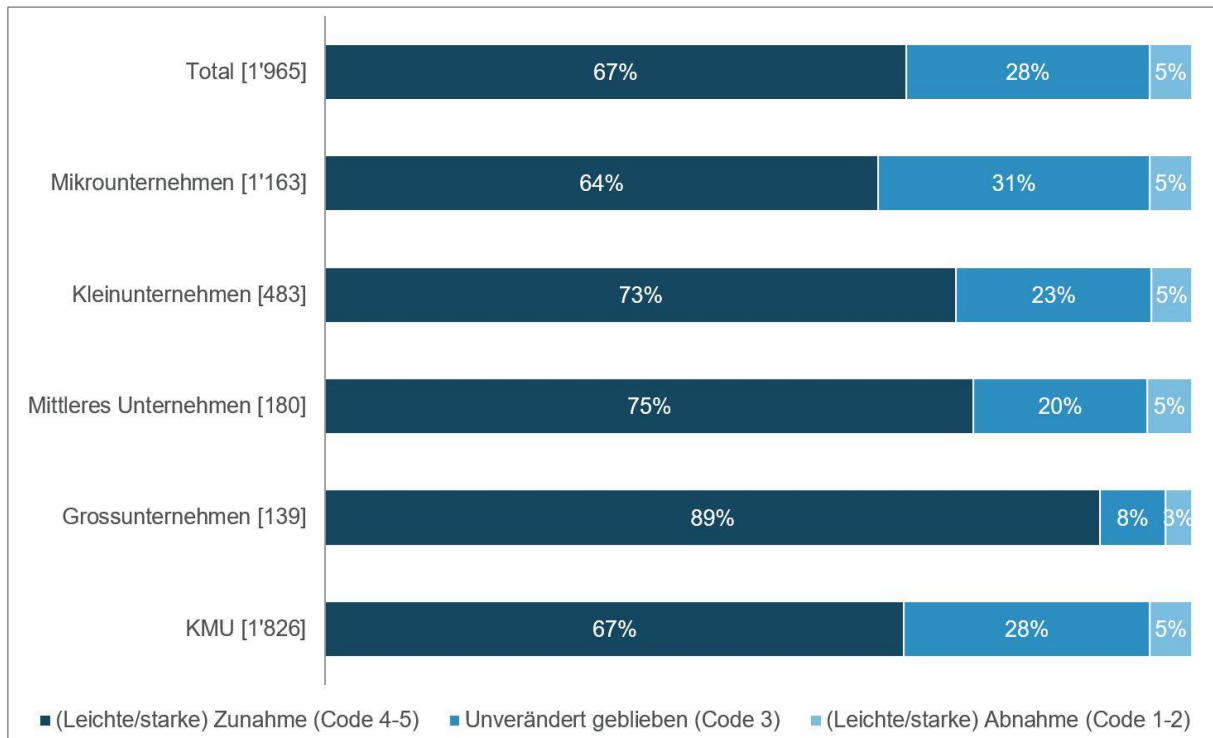


F01b: Wie hat sich die administrative Belastung für Ihr Unternehmen seit 2014 (bzw. 2012) entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen | Datenbeschriftung ab 3%

Abbildung 6 illustriert die Entwicklung der administrativen Belastung insgesamt nach Unternehmensgrösse. Hierbei kann – wie bereits 2014 – festgestellt werden, dass die empfundene Zunahme der administrativen Belastung mit steigender Unternehmensgrösse tendenziell zunimmt.

Abbildung 6: Entwicklung der subjektiv empfundenen administrativen Belastung insgesamt nach Unternehmensgrösse



F01b: Wie hat sich die administrative Belastung für Ihr Unternehmen seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen | Datenbeschriftung ab 3%

Abbildung 7 zeigt die Mittelwerte der subjektiven Entwicklung der administrativen Belastung seit der letzten Befragung (2014 bzw. 2012) entsprechend der subjektiven und tatsächlichen Belastung in den Jahren 2014 und 2018.

Abbildung 7: Subjektiv empfundene Belastung, tatsächlicher Aufwand pro Monat und die Entwicklung der Belastung

		F02b: Aufwand in Std./Monat		
		<20 Std.	20-40 Std.	>40 Std.
		Mittelwert F01b (Entwicklung)	Mittelwert F01b (Entwicklung)	Mittelwert F01b (Entwicklung)
Subjektive Belastung 2018	(eher) niedrige Belastung	3.25	3.35	3.42
	(eher) hohe Belastung	4.03	4.05	4.29
Subjektive Belastung 2014	(eher) niedrige Belastung	3.15	3.21	3.29
	(eher) hohe Belastung	3.67	3.82	4.12

Legende F01b: Entwicklung der Belastung in den letzten drei Jahren

- 1 = Stark abgenommen
- 2 = Leicht abgenommen
- 3 = Unverändert geblieben
- 4 = Leicht zugenommen
- 5 = Stark zugenommen

F01a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat (Item 1-25).

F01b: Wie hat sich die administrative Belastung für Ihr Unternehmen seit 2014 (bzw. 2012) entwickelt?

Basis: n=2018: 989; n=2014: 1047 | Filter: Alle Befragten

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F01a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F01b) | Offene Frage (F02b)

Auch im Jahr 2018 haben die Unternehmen grundsätzlich angegeben, dass die Belastung generell eher zugenommen hat, da alle Mittelwerte über 3.0 liegen (= «unverändert geblieben»). Wie bereits in Abbildung 5 verdeutlicht, wird auch hier rasch ersichtlich, dass die Werte von 2018 grundsätzlich etwas höher liegen als 2014.

Tendenziell zeigt sich hier (wie bereits 2014), dass je höher die subjektive Belastung ist, desto eher die Unternehmen angeben, in den letzten drei Jahren eine Zunahme der Belastung erlebt zu haben. Dies gilt auch für die tatsächliche Belastung: je höher die tatsächliche Belastung bei einem Unternehmen ausfällt, desto häufiger wurde auch eine Zunahme der Belastung angegeben.

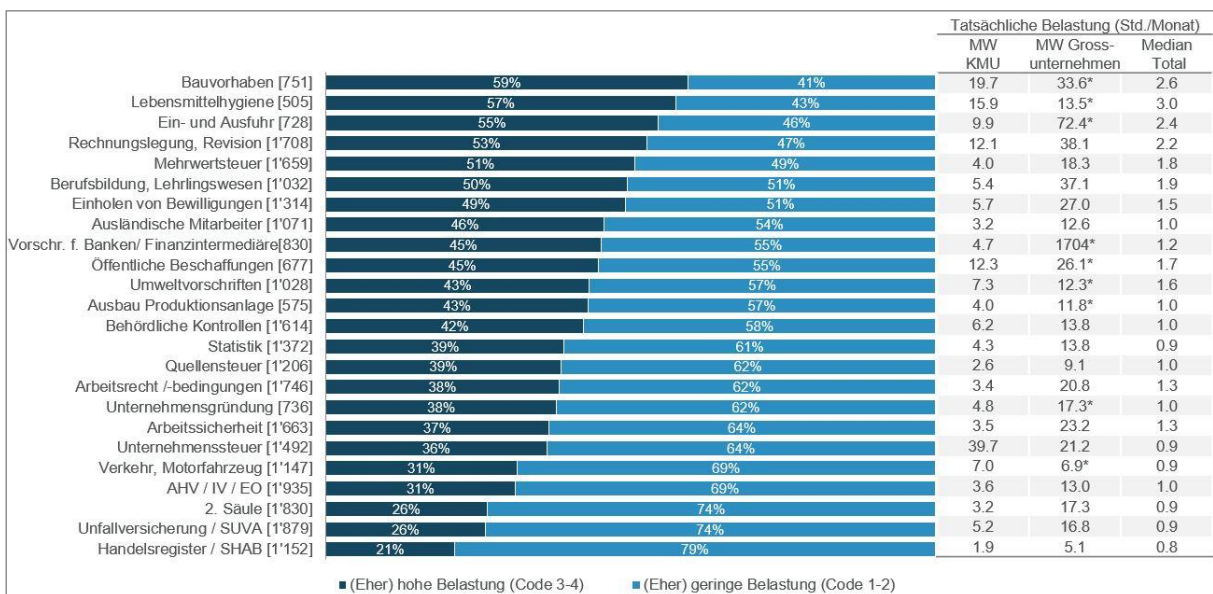
Somit kann hieraus abgeleitet werden, dass je höher der (subjektive oder tatsächliche) Aufwand bei einem Unternehmen ausfällt, desto höher wird auch die (subjektive) Beurteilung der Entwicklung seit 2014 angegeben.

3.2 Subjektiv empfundener und tatsächlicher Aufwand – Ranking und Vergleich mit 2014

Um diejenigen gesetzlichen Vorschriften bzw. Bereiche zu identifizieren, die 2018 als besonders belastend wahrgenommen wurden, sind in Abbildung 8 alle 24 standardmässig abgefragten gesetzlichen Vorschriften sortiert nach der Höhe der jeweiligen Belastung dargestellt.

Die fünf Bereiche mit der höchsten subjektiv empfundenen Belastung (eher hoch oder hoch) sind das Bauvorhaben, die Lebensmittelhygiene, die Ein- und Ausfuhr, Rechnungslegung/Revision sowie die Mehrwertsteuer. Bei diesen Bereichen hat über die Hälfte der davon betroffenen Unternehmen angegeben, dass diese gesetzlichen Vorschriften eine hohe oder eher hohe Belastung verursachen. Bereits 2014 waren diese fünf Bereiche unter den Bereichen mit der höchsten subjektiv empfundenen Belastung zu finden - lediglich in einer anderen Reihenfolge.

Abbildung 8: Ranking der subjektiv empfundenen Belastung der gesetzlichen Bereiche



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat.

Basis: n=[]; Basis zwecks besserer Lesbarkeit jeweils nur Frage F02a aufgeführt | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch (F02a) | Offene Frage (F02b) | Datenbeschriftung ab 3% | *kleine Basis

In Abbildung 8 sind zudem die durchschnittlich aufgewendeten Stunden pro Monat für die einzelnen gesetzlichen Vorschriften aufgeführt (Tabelle auf der rechten Seite). Wie bereits 2014 geben die Grossunternehmen meist deutlich mehr Stunden an als die KMU. Lediglich in den Bereichen Lebensmittelhygiene und Unternehmenssteuer gaben die KMU an, durchschnittlich mehr Stunden aufzuwenden als die Grossunternehmen. Konkret wurden 2018 bei den KMU für die Bereiche Unternehmenssteuer (40 Std./Monat), Bauvorhaben (20 Std./Monat) und Lebensmittelhygiene (16 Std./Monat) die meisten monatlich aufgewendeten Stunden rapportiert. Der Bereich Lebensmittelhygiene weist allerdings bei den Grossunternehmen nur eine kleine Fallzahl an Antworten auf (n<100) und ist daher für einen Vergleich zu wenig aussagekräftig bzw. statistisch nicht belastbar.

Der Median zeigt über alle Unternehmen hinweg, dass im Mittel in den Top 4 Bereichen – Bauvorhaben, Lebensmittelhygiene, Ein- und Ausfuhr, Rechnungslegung/Revision – auch die aufgewendeten Stunden die höchsten Werte erreichen. Jeweils die Hälfte der Unternehmen hat hier angegeben, mehr als 2 Stunden pro Monat aufzuwenden. Bei allen anderen Unternehmen waren dies weniger als 2 Stunden.

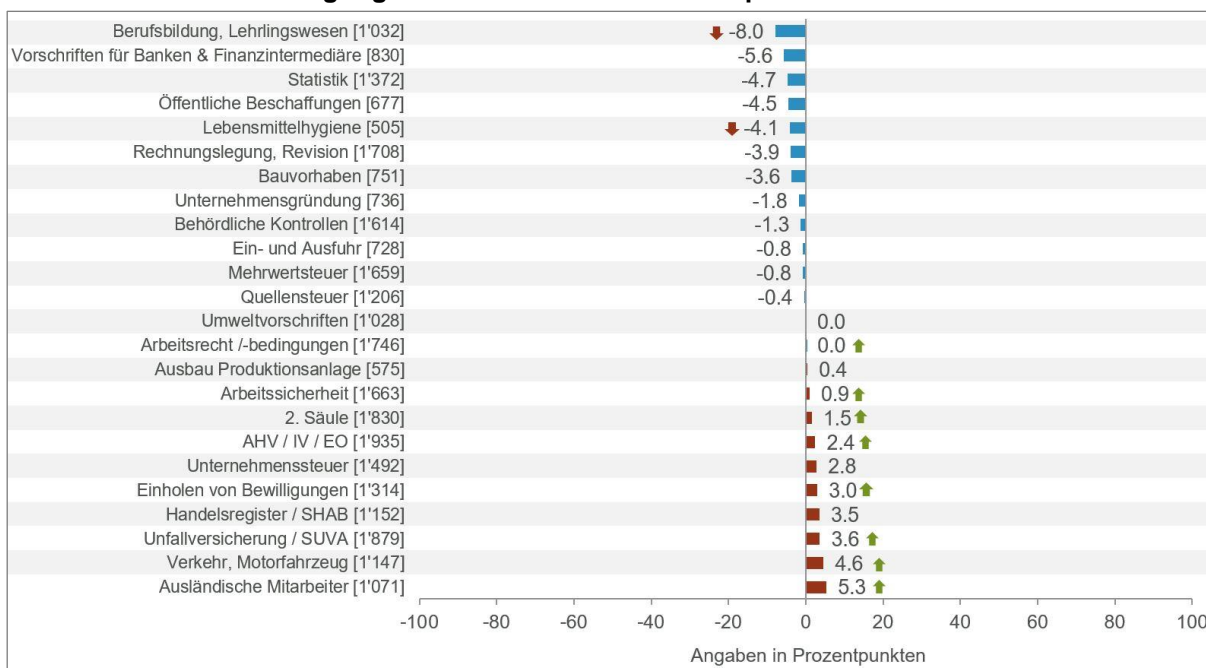
In Abbildung 8 wurde spezifisch der Median angegeben. Die Stichprobe wird hierbei – gemäss der sortierten Reihenfolge der angegebenen Stunden – in zwei gleich grosse Gruppen unterteilt. Der Median hat gegenüber dem Mittelwert den Vorteil, dass dieser robuster gegenüber Ausreissern ist.

Nebst den 24 vorgegebenen Vorschriften gaben 193 Unternehmen noch weitere Vorschriften an, durch welche administrative Aufwände entstehen. Darunter waren u.a. folgende Vorschriften / Regulationsbereiche: Datenschutz, Gesundheitswesen (z.B. Hygienevorschriften, Arzneimittelgesetz/Medikamentenkontrolle, Antibiotikaabgabemeldung), Stellenmeldepflicht, Denkmalpflege.

Abbildung 9 zeigt die effektive Veränderung der subjektiven Belastung im Vergleich zu 2014. Ein roter Balken bedeutet, dass die Belastung zugenommen hat, also mehr Unternehmen in dem entsprechenden Bereich eine (eher) hohe Belastung wahrgenommen haben. Ein blauer Balken bedeutet, dass die subjektive Belastung gegenüber 2014 abgenommen hat. Die stärksten Abnahmen sind in den Bereichen Berufsbildung/ Lehrlingswesen (-8%) sowie Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre (-5.6%) zu verzeichnen. Am stärksten hat die subjektive Belastung hinsichtlich Vorschriften betreffend ausländische Mitarbeitende (+ 5.3%) und Verkehr/ Motorfahrzeuge (+4.6%) zugenommen. Wie bereits zuvor erwähnt, hat die Belastung total leicht zugenommen (Mittelwert subj. Belastung 2014: 2.77; 2018: 2.81; siehe auch Abbildung 1).

Im Vergleich zu 2014 unterscheiden sich jedoch nur die jeweils mit einem Pfeil markierten Bereiche signifikant: In den Bereichen Berufsbildung/Lehrlingswesen und Lebensmittelhygiene lässt sich somit eine Abnahme der subjektiven Belastung festhalten. In den Bereichen Arbeitsrecht /-bedingungen, Arbeitssicherheit, 2. Säule, AHV / IV / EO, Einholen von Bewilligungen, Unfallversicherung / SUVA, Verkehr, Motorfahrzeuge, Ausländische Mitarbeiter ist eine deutliche Zunahme der Belastung festzustellen.

Abbildung 9: Effektive Veränderungen der subjektiven Belastung in den gesetzlichen Bereichen zwischen den Befragungen 2014 und 2018 in Prozentpunkten



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

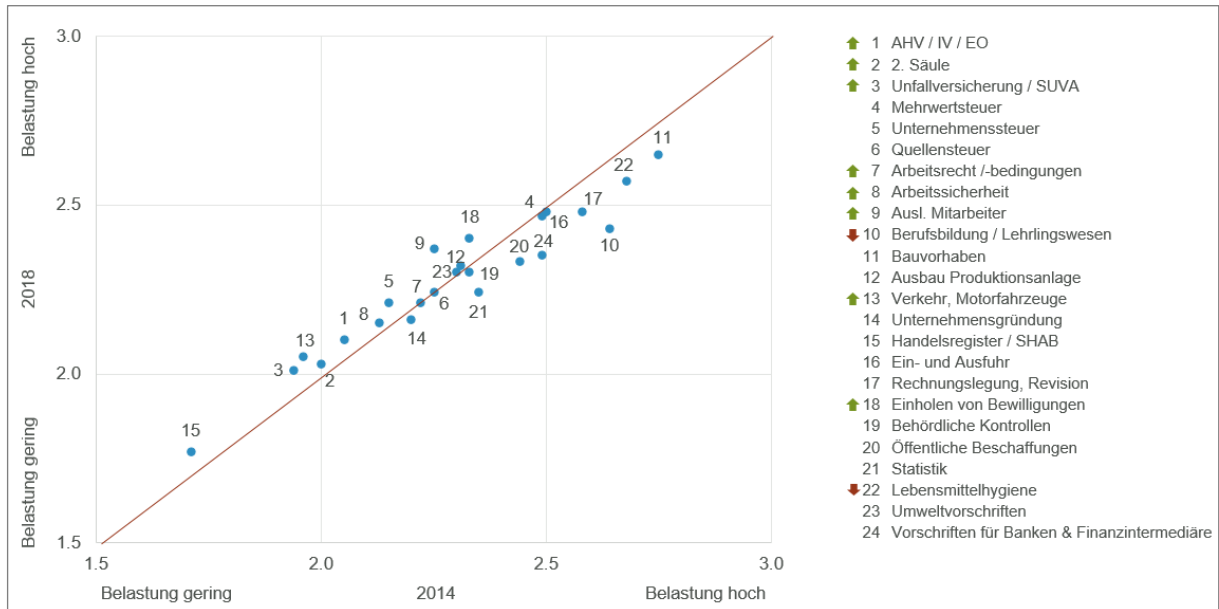
Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch

▲ signifikante Zunahme gegenüber Vorwelle; ▼ signifikante Abnahme gegenüber Vorwelle.

Abbildung 10 bietet eine detaillierte Übersicht über die Veränderungen der subjektiven administrativen Belastung zwischen 2014 und 2018 in den einzelnen Bereichen. Jeder Datenpunkt zeigt die Durchschnittswerte eines Bereichs. Die X-Achse zeigt die Mittelwerte der einzelnen Bereiche für das Jahr 2014 und die Y-Achse jene für 2018. Alle Punkte oberhalb der rot eingezeichneten Geraden entsprechen somit einer Zunahme der subjektiven Belastung und die Punkte unterhalb einer Abnahme gegenüber 2014. Wenn ein Punkt direkt auf der Geraden liegt, hat sich die subjektiv empfundene Belastung nicht verändert.

Alle Datenpunkte befinden sich relativ nahe an der eingezeichneten Geraden. Dies zeigt, dass gegenüber 2014 keine starken Veränderungen in den einzelnen Bereichen stattgefunden haben. Lediglich die Punkte 9 (ausländische Mitarbeiter), 10 (Berufsbildung / Lehrlingswesen) und 24 (Vorschriften für Banken & Finanzintermediäre) weisen eine etwas höhere Distanz zur Geraden auf (siehe auch Abbildung 9).

Abbildung 10: Subjektiv empfundene Belastung (Mittelwert) 2014 und 2018



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

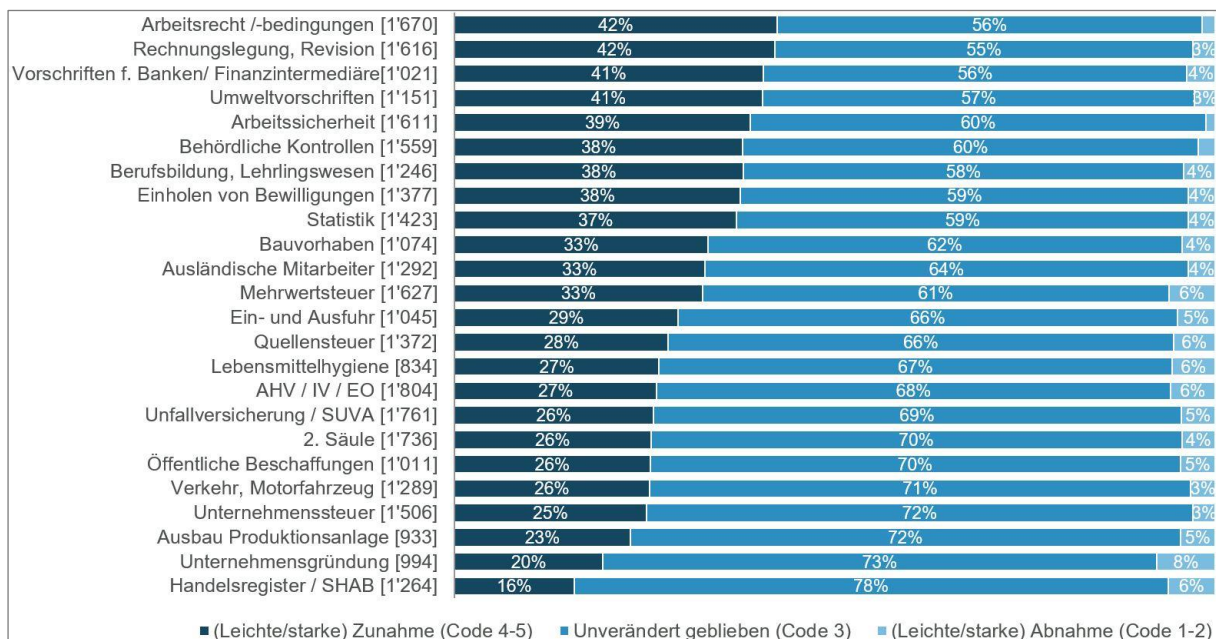
Basis: n=2018: 2'042; n=2014: 1'809 | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch.

▲ signifikante Zunahme gegenüber Vorwelle; ▼ signifikante Abnahme gegenüber Vorwelle.

3.3 Die empfundene Entwicklung der Belastung – Ranking und Vergleich mit 2014

Bei der Einschätzung der subjektiv empfundenen Entwicklung der administrativen Belastung seit 2014 (Abbildung 11) zeigt sich, dass in allen abgefragten Bereichen der Grossteil der Unternehmen keine Veränderung angegeben hat (mittelblau). Auch wird auf einen Blick deutlich, dass in allen Bereichen die Angabe einer Zunahme (dunkelblau) der Belastung deutlich häufiger genannt wurde als eine Abnahme (hellblau).

Abbildung 11: Einschätzung der Entwicklung der Belastung



F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen | Datenbeschriftung ab 3%

Die stärksten subjektiv empfundenen Zunahmen mit je 42% können in den obersten zwei Bereichen Arbeitsrecht/-bedingungen und Rechnungslegung/Revision festgestellt werden. Darauf folgen mit 41% Vorschriften für Banken/ Finanzintermediäre und Umweltvorschriften sowie mit 39% die Arbeitssicherheit. Wenn allerdings die effektiven Befragungsergebnisse der subjektiven Belastung von 2014 und 2018 gegenübergestellt werden, konnte in den meisten dieser fünf Bereiche eine Abnahme oder ein Gleichbleiben der subjektiven Belastung zwischen 2014 und 2018 festgestellt werden (Details siehe Abbildung 9). Lediglich im Bereich Arbeitssicherheit konnte auch eine effektive Zunahme der subjektiven Belastung festgestellt werden (+ 0.9%).

Am geringsten ist die Zunahme der Belastung in den Bereichen Unternehmensgründung (20%) und Handelsregister/SHAB (16%) ausgefallen. Bei letzterem kann effektiv auch eine Zunahme der subjektiven Belastung um 3.5% gegenüber 2014 festgestellt werden, wohingegen bei der Unternehmensgründung eine Abnahme stattfand (siehe ebenfalls Abbildung 9).

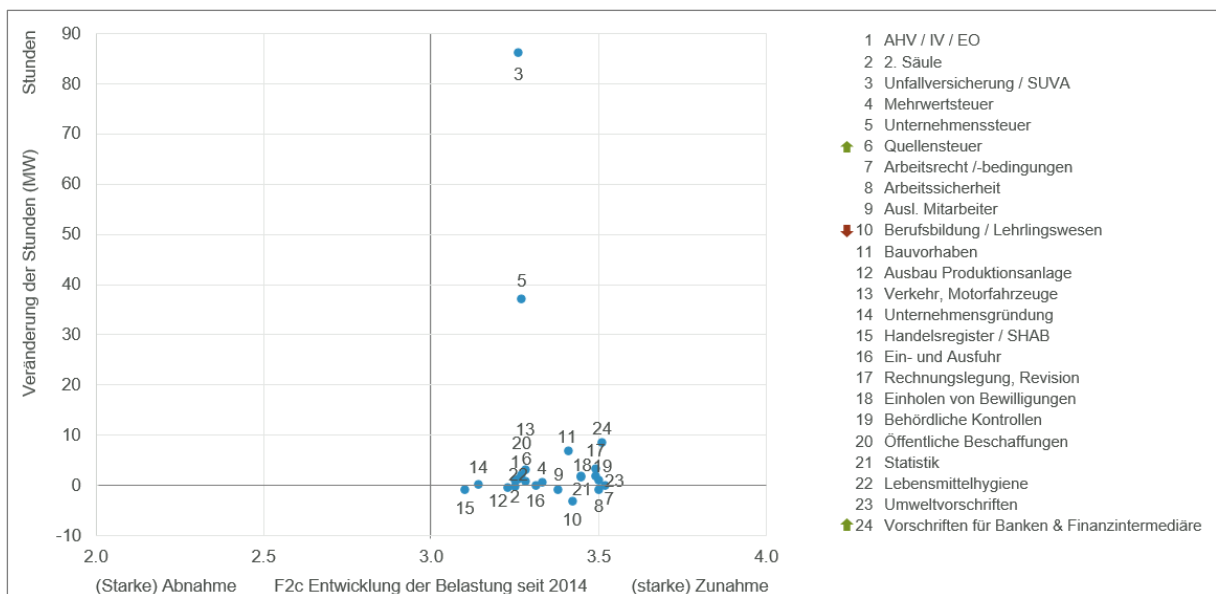
Grundsätzlich stellt sich hier auch die Frage, inwiefern die Einschätzung der Entwicklung der Belastung mit einer Veränderung der tatsächlichen Arbeitsstunden für den jeweiligen Bereich einhergeht. Diese Frage kann mittels der Angaben in folgender Abbildung 12 beantwortet werden. In dieser Abbildung wurde die durchschnittliche Bewertung der Belastungsentwicklung seit 2014 der effektiven Entwicklung der durchschnittlich angegebenen Stunden zwischen 2014 und 2018 gegenübergestellt.

In allen Bereichen gehen die Unternehmen im Schnitt davon aus, dass die Belastung seit 2014 zugenommen hat (alle Datenpunkte liegen über dem Wert 3 bzw. rechts von der eingezeichneten Gerade).

Für die Bereiche Unfallversicherung/ SUVA (3) und Unternehmenssteuer (5) wird eine sehr starke Zunahme der durchschnittlich aufgewendeten Stunden gegenüber 2014 ersichtlich. Gleichzeitig haben die Unternehmen in diesen Bereichen im Schnitt aber nur eine leichte Zunahme der Belastung angegeben. Diese Veränderungen unterscheiden sich jedoch nicht signifikant gegenüber der Vorwelle. Dagegen zeigt sich in den Bereichen Quellensteuer und Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre eine signifikante Zunahme der durchschnittlich aufgewendeten Stunden gegenüber 2014.

Lediglich im Bereich Berufsbildung/ Lehrlingswesen (10) zeigt sich auch eine deutliche und signifikante Abnahme der durchschnittlich aufgewendeten Stunden gegenüber 2014.

Abbildung 12: Veränderung des Aufwandes in Stunden und Einschätzung der Entwicklung der Belastung



F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwandes in Stunden pro Monat.

F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

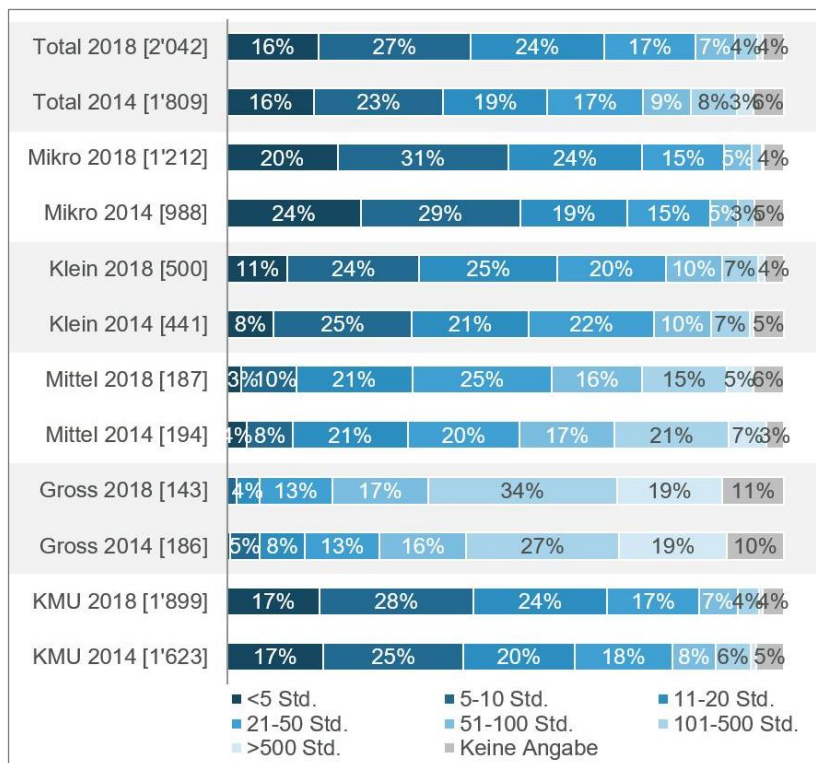
Basis: n=1'804 | Filter: Alle Befragten | Offene Frage (F02b) | Skalierte Frage von 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c)

▲ signifikant mehr Stunden (F2b) als in Vorwelle; ▼ signifikant weniger Stunden (F2b) als in Vorwelle.

3.4 Interner und externer administrativer Aufwand (Std./CHF pro Monat)

Wie bereits im Jahr 2014, wurde auch 2018 nach dem internen und externen monatlich anfallenden Aufwand gefragt, welcher auf zwingend zu erfüllende gesetzliche Vorschriften zurückzuführen ist (siehe Abbildung 13a und 13b). Der interne administrative Aufwand konnte dabei in Stunden pro Monat angegeben werden, wohingegen der externe administrative Aufwand als effektiv anfallenden Kosten in Schweizer Franken pro Monat beurteilt wurde.

Abbildung 13a: Interner administrativer Aufwand (Std./Monat)



F03: Wie gross ist der administrative Aufwand pro Monat, um in Ihrem Unternehmen alle staatlich zwingenden Tätigkeiten, auf gesetzlichen Vorschriften basierend, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Franken pro Monat). Bitte schätzen Sie den Aufwand anhand der vorgegebenen Kategorien.
 Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Geschlossene Frage | Datenbeschriftung ab 3%

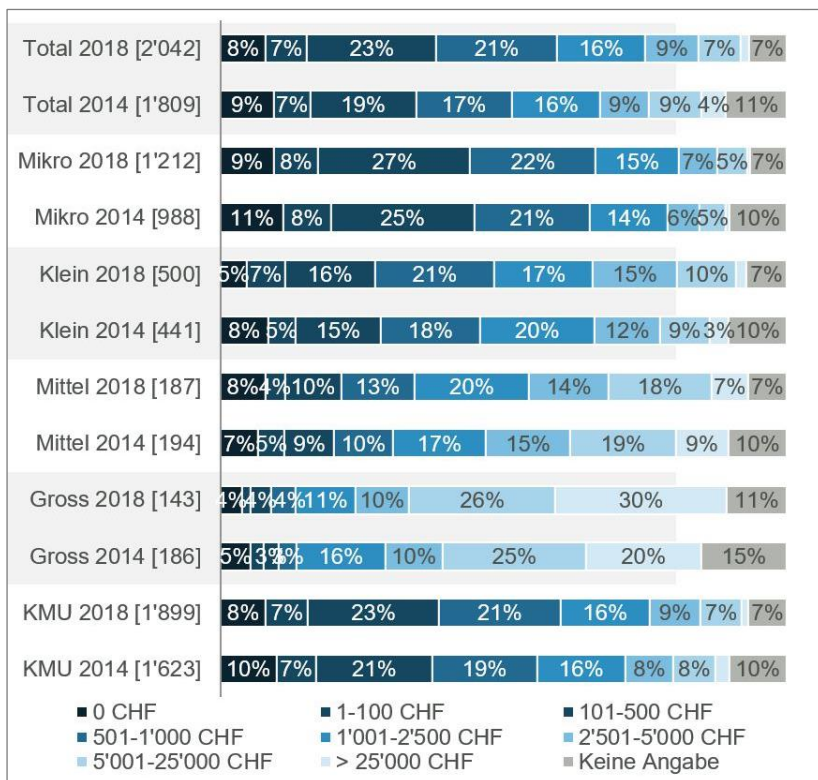
2018 konnte erneut – wie bereits 2014 – ein Zusammenhang zwischen Unternehmensgrösse und Aufwand ermittelt werden: Je grösser das Unternehmen ist, desto grösser fällt auch der absolute interne und auch externe Aufwand aus.

Bei den internen Aufwänden (Abbildung 13a) fällt auf, dass der Anteil an «mittleren» Aufwänden von mind. 5 bis max. 50 Stunden pro Monat mit insgesamt rund 68% der Antworten gegenüber 2014 zugenommen hat (59%). 69% der KMU (Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen) investieren bis zu 20 Stunden pro Monat für solche internen administrativen Aufwände (2014: 62%). Bei den Grossunternehmen sind dies hingegen nur 7% (2014: 13%). Wie aus den Zahlen in den Klammern hervorgeht, hat sich diese Differenz zwischen den KMU und Grossunternehmen bei dieser eher tiefen Belastung (<20 Std./Monat) seit 2014 weiter vergrössert.

Rund 8% der KMU mussten 2018 keine externen finanziellen Kosten aufwenden (2014: 10%). Rund 51% hatten im Jahr 2018 finanzielle Auslagen in der Höhe bis zu CHF 1'000.- monatlich. Dieser Anteil an externen Aufwänden bis 1'000 Fr. hat bei den KMU gegenüber 2014 zugenommen (damals nur 47%). Bei den Grossunternehmen hatten 2018 rund 30% monatliche finanzielle Ausgaben von über CHF 25'000.-, wohingegen 2014 nur rund 20% solche hohen monatlichen Aufwendungen angegeben hatten.

Um abschätzen zu können, wie hoch die gesamten monatlichen externen Kosten der befragten KMU waren, wurden die Ergebnisse einer Hochrechnung unterzogen. Dabei wurden die mittleren Aufwände pro Antwortkategorie entsprechend Ihrem Anteil an den jeweiligen Antworten auf das Total der Schweizer KMU⁶ hochgerechnet. Da in der Befragung jedoch nur KMU ab 3 Mitarbeitenden berücksichtigt wurden, gilt dieses Ergebnis auch nur für KMU mit mind. 3 Mitarbeitenden (Details siehe Studienbeschreibung). Insgesamt wendeten somit Schweizer KMU (ab 3 Mitarbeitenden) im Jahr 2018 monatlich rund 490 Mio. CHF für externe administrative Aufwände auf. Dies entspricht total rund 5,9 Mia. CHF für das ganze Jahr 2018.

Abbildung 13b: Externer administrativer Aufwand (CHF/ Monat)



F03: Wie gross ist der administrative Aufwand pro Monat, um in Ihrem Unternehmen alle staatlich zwingenden Tätigkeiten, auf gesetzlichen Vorschriften basierend, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Franken pro Monat).

Bitte schätzen Sie den Aufwand anhand der vorgegebenen Kategorien.

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Geschlossene Frage | Datenbeschriftung ab 3%

⁶ Ab 3 Mitarbeitenden entspricht dies total rund 205'000 KMU (siehe dazu <https://www.kmu.admin.ch/kmu/de/home/kmu-politik/kmu-politik-zahlen-und-fakten/kmu-in-zahlen/firmen-und-beschaefigte.html>).

3.5 Subjektiv empfundener Aufwand - Top 6 im Detail

3.5.1 Bauvorhaben

Subjektive Belastung für das Unternehmen

Rund 35% der befragten Unternehmen hat die gesetzliche Vorschrift "Bauvorhaben" bzgl. der subjektiven Belastung bewertet, während 65% aller Unternehmen von den Regelungen in diesem Bereich nicht betroffen sind oder dazu keine Angaben gemacht haben (siehe Abbildung 14). Von den Befragten, welche in diesem Bereich eine Angabe gemacht haben, gaben 59% eine (eher) hohe Belastung an (siehe auch Abbildung 8). In der ersten Tabelle in Abbildung 14 wird die subjektive Belastung der Unternehmen, welche "Bauvorhaben" bewertet haben, nach Unternehmensgrösse näher aufgeschlüsselt. Wie bereits 2014 wird die Vorschrift "Bauvorhaben" als (eher) hohe Belastung empfunden. Dies vor allem bei Grossunternehmen.

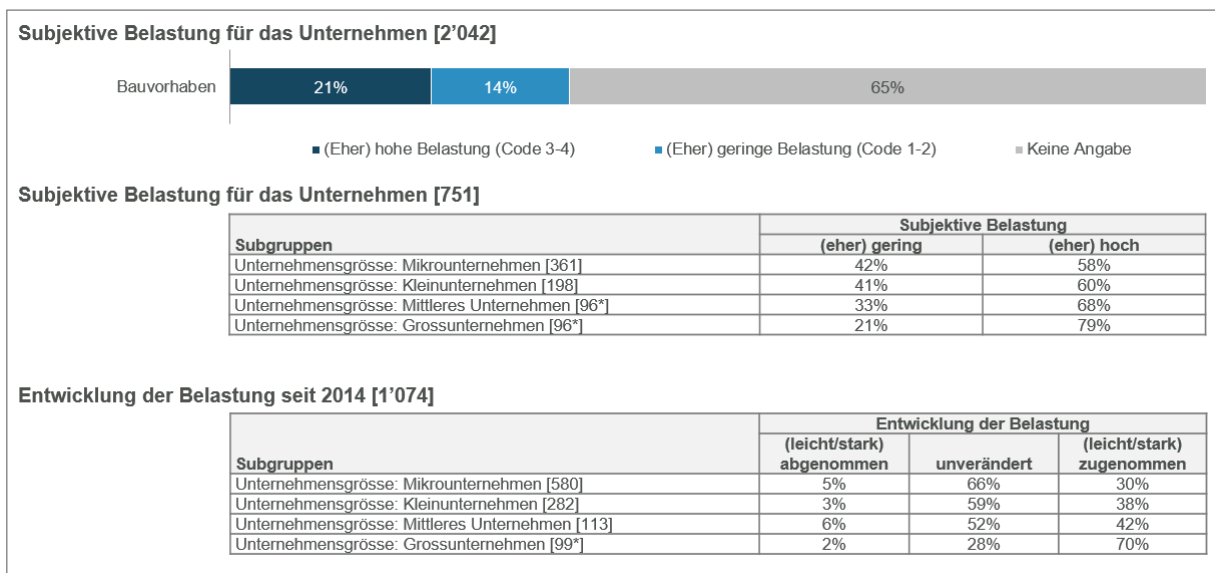
Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat

Gemäss eigenen Angaben der befragten Unternehmen haben 2018 KMUs monatlich durchschnittlich ca. 20 Stunden und Grossunternehmen ca. 34 Stunden für die gesetzliche Vorschrift "Bauvorhaben" aufgewendet.

Entwicklung der Belastung seit 2014

33% derjenigen Unternehmen, welche die Entwicklung bewertet haben, geben eine (leichte/starke) Zunahme an (siehe Abbildung 11). Der zweiten Tabelle in Abbildung 14 können wir entnehmen, dass mit steigender Unternehmensgrösse auch eine steigende Zunahme der Belastung angegeben wurde.

Abbildung 14: Subjektiv empfundener Aufwand – Top 6 im Detail – Bauvorhaben



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) | 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen | *kleine Basis

3.5.2 Lebensmittelhygiene

Subjektive Belastung für das Unternehmen

Rund ein Viertel der Unternehmen hat die subjektive Belastung im Bereich "Lebensmittelhygiene" bewertet (siehe Abbildung 15). Von diesen betroffenen Unternehmen haben 57% eine (eher) hohe subjektive Belastung angegeben (siehe auch Abbildung 8). Die erste Tabelle in Abbildung 15 zeigt eine Übersicht zur Struktur derjenigen Unternehmen, welche die gesetzliche Vorschrift "Lebensmittelhygiene" bzgl. der subjektiven Belastung beurteilt haben. In Bezug auf die Unternehmensgrösse lässt sich feststellen, dass insbesondere Kleinunternehmen (10 bis 49 Mitarbeitende) mit 64% von einer (eher) hohen Belastung berichten, wohingegen sich bei den anderen Unternehmen dieser Wert lediglich zwischen 54% und 58% bewegt.

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat

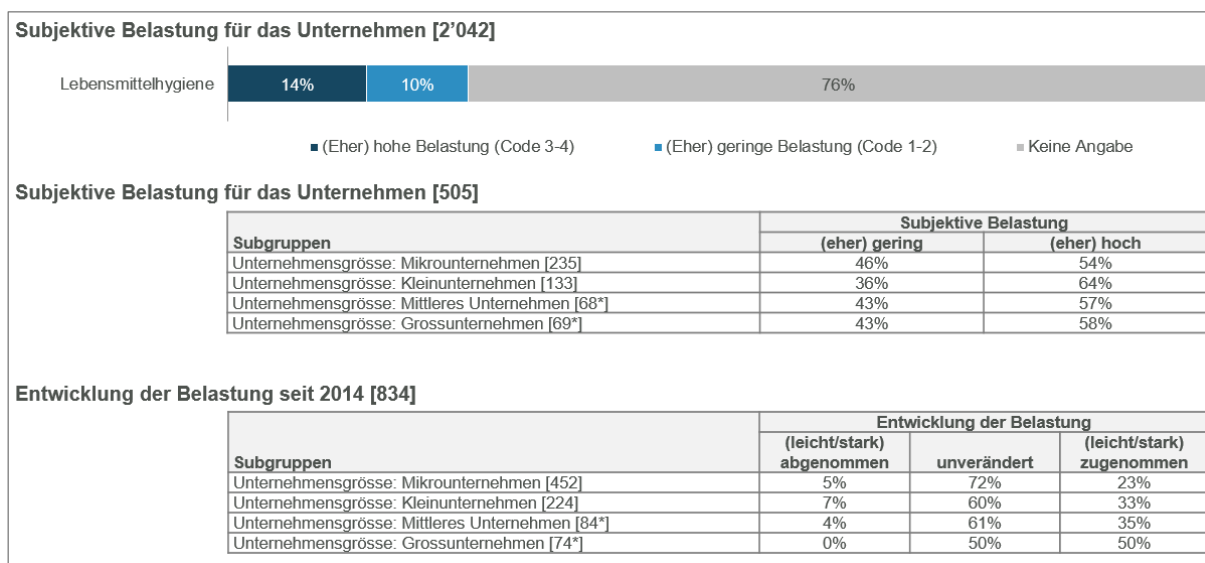
Gemäss eigenen Angaben der Unternehmen wenden betroffene KMU durchschnittlich monatlich etwa 16 Stunden und Grossunternehmen etwa 14 Stunden für die Lebensmittelhygiene auf.

Entwicklung der Belastung seit 2014

27% derjenigen Unternehmen, welche diese Frage beantworteten, haben angegeben, dass die Belastung seit 2014 (leicht/stark) zugenommen hat (siehe auch Abbildung 11).

Der zweiten Tabelle in Abbildung 15 können wir auch hier entnehmen, dass mit steigender Unternehmensgrösse auch eine steigende Zunahme der Belastung angegeben wurde.

Abbildung 15: Subjektiv empfundener Aufwand – Top 6 im Detail – Lebensmittelhygiene



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) | 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen | *kleine Basis

3.5.3 Rechnungslegung, Revision

Subjektive Belastung für das Unternehmen

82% der Unternehmen haben die subjektive Belastung bzgl. der Rechnungslegung und Revision beurteilt (siehe Abbildung 16).

Von diesen Unternehmen hat ein Grossteil (53%) die Belastung als (eher) hoch eingestuft (siehe auch Abbildung 8). In der ersten Tabelle in Abbildung 16 wird deutlich, dass die subjektive Belastung mit steigender Unternehmensgrösse zunimmt und insbesondere bei Grossunternehmen als (eher) hoch wahrgenommen wird (77%).

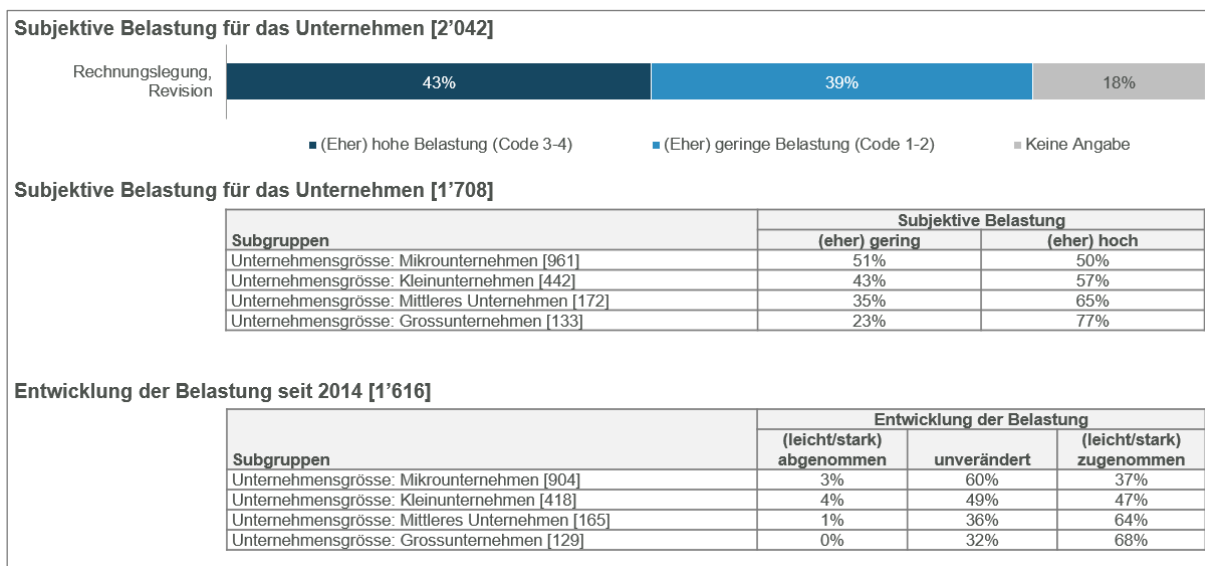
Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat

Insgesamt haben Schweizer Unternehmen 2018 durchschnittlich 12 Stunden für die Rechnungslegung und Revision aufgewendet. Die KMU hatten dafür monatlich einen durchschnittlichen Aufwand von 12 Stunden, wohingegen Grossunternehmen rund 38 Stunden aufwenden mussten.

Entwicklung der Belastung seit 2014

Rund 42% der Unternehmen, welche diese Frage beantwortet haben, berichteten von einer Zunahme der Belastung seit 2014 (siehe auch Abbildung 11). Auch hier lässt sich erneut feststellen, dass der Anteil dieser Zunahme mit steigender Unternehmensgrösse grösser wird.

Abbildung 16: Subjektiv empfundener Aufwand – Top 6 im Detail – Rechnungslegung, Revision



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierter Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) | 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen

3.5.4 Ein- und Ausfuhr

Subjektive Belastung für das Unternehmen

Rund 35% der befragten Unternehmen hat die subjektive Belastung bzgl. der Ein- und Ausfuhr beurteilt (siehe Abbildung 17). Von diesen Unternehmen haben 55% der Teilnehmer die Belastung als (eher) hoch eingestuft (siehe auch Abbildung 8). Die erste Tabelle in Abbildung 17 verdeutlicht, dass die subjektive Belastung mit steigender Unternehmensgrösse ebenfalls zunimmt und insbesondere bei Grossunternehmen als (eher) hoch wahrgenommen wird (62%).

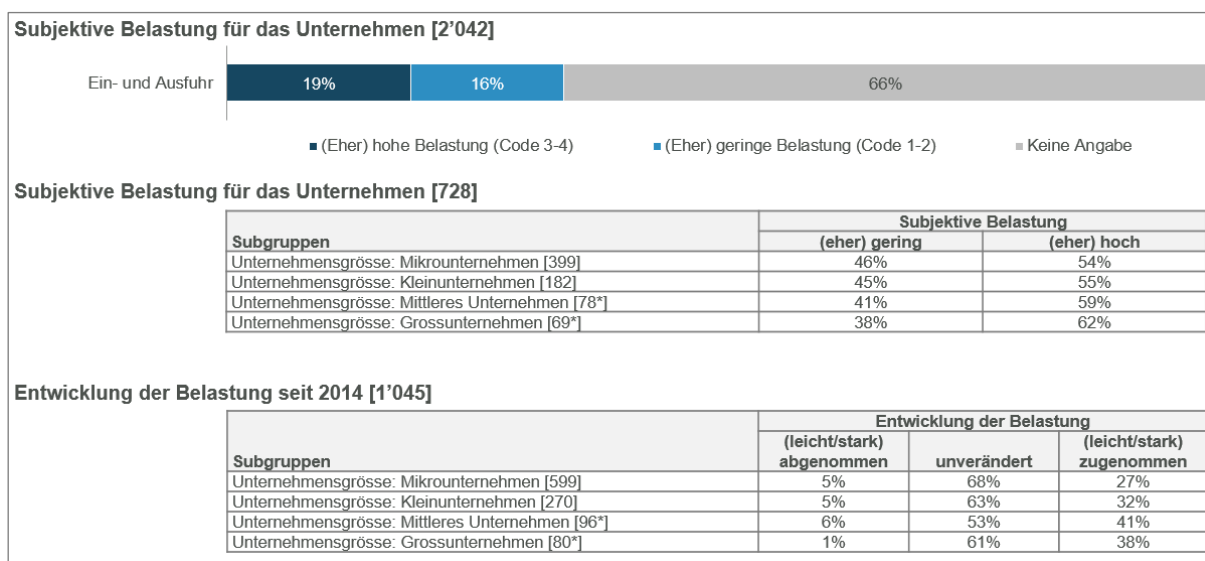
Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat

Insgesamt haben die Unternehmen durchschnittlich 11 Stunden für die Ein- und Ausfuhr aufgewendet. Die KMU hatten dafür monatlich einen durchschnittlichen Aufwand von 10 Stunden, wohingegen Grossunternehmen rund 72 Stunden aufwenden mussten.

Entwicklung der Belastung seit 2014

66% der Unternehmen, welche diese Frage beantwortet haben, stufen die Entwicklung der Belastung als unverändert ein und lediglich 29% haben von einer Zunahme berichtet (siehe auch Abbildung 11). Letzteres betrifft vor allem mittlere (41%) und Grossunternehmen (38%).

Abbildung 17: Subjektiv empfundener Aufwand – Top 6 im Detail – Ein- und Ausfuhr



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) | 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen | *kleine Basis

3.5.5 Mehrwertsteuer

Subjektive Belastung für das Unternehmen

81% der Unternehmen haben die subjektive Belastung bzgl. der Mehrwertsteuer beurteilt (siehe Abbildung 18). Von diesen Befragten hat etwa die Hälfte angegeben, dass die subjektive Belastung (eher) hoch sei (51%, siehe auch Abbildung 8). In der ersten Tabelle in Abbildung 18 zeigt sich jedoch kein klares Bild nach Unternehmensgrösse: die subjektive Belastung wurde von allen Unternehmen als ungefähr gleich (subjektiv) belastend beurteilt.

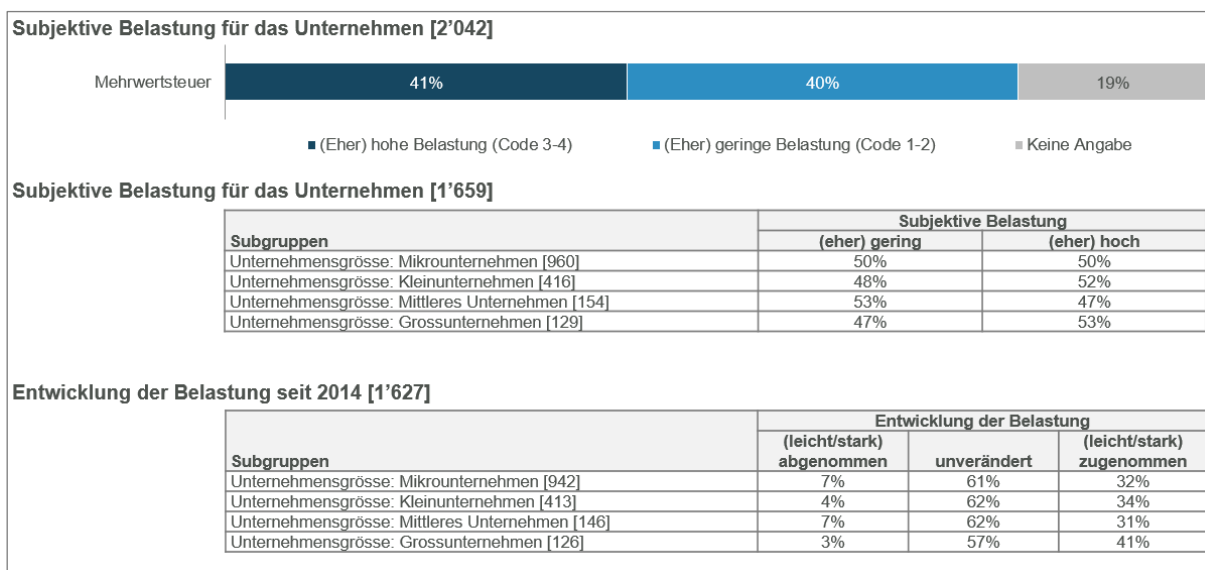
Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat

KMU benötigen für die Mehrwertsteuer durchschnittlich 4 Stunden und Grossunternehmen rund 18 Stunden pro Monat.

Entwicklung der Belastung seit 2014

61% der Unternehmen, welche die Entwicklung der Belastung bewertet haben, empfinden diese als unverändert und 33% erlebten eine Zunahme seit 2014 (siehe Abbildung 11). In der zweiten Tabelle in Abbildung 18 wird deutlich, dass KMU mit rund 33% deutlich weniger häufig eine Zunahme erlebten als Grossunternehmen mit rund 41%.

Abbildung 18: Subjektiv empfundener Aufwand – Top 6 im Detail – Mehrwertsteuer



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) | 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen

3.5.6 Berufsbildung, Lehrlingswesen

Subjektive Belastung für das Unternehmen

Rund 48% der Unternehmen hat gesetzliche Vorschriften im Zusammenhang mit der Berufsbildung bzw. dem Lehrlingswesen hinsichtlich der subjektiven Belastung bewertet (siehe Abbildung 19). Von diesen gaben wiederum rund die Hälfte eine (eher) hohe Belastung an (siehe auch Abbildung 8). Die erste Tabelle in Abbildung 19 zeigt, dass insbesondere in Klein- (56%) und Grossunternehmen (60%) die subjektive Belastung als hoch eingestuft wurde.

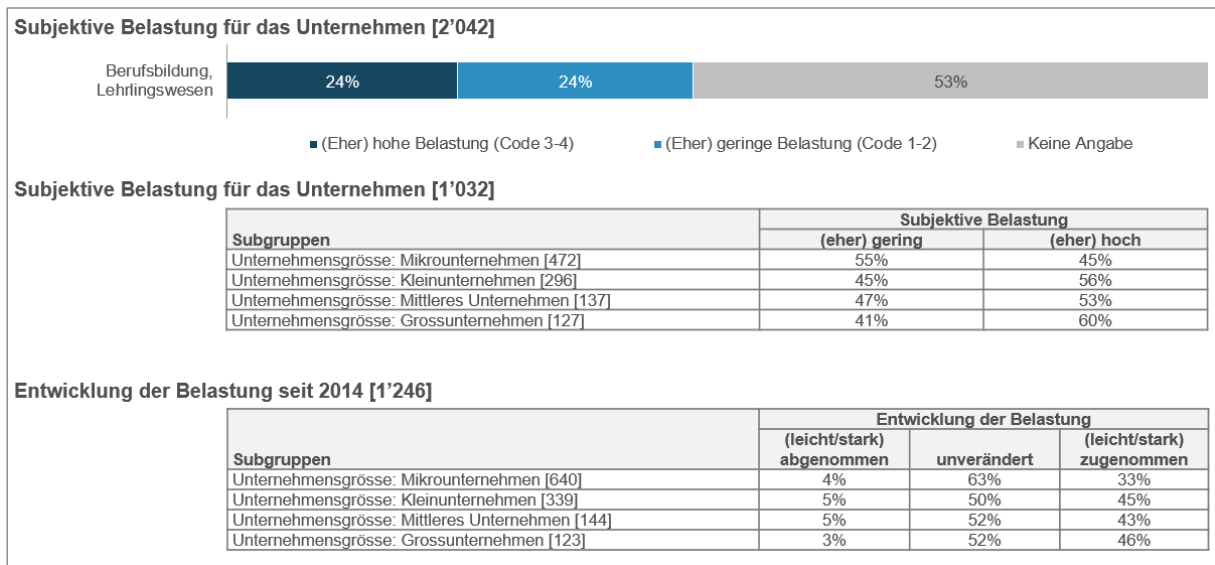
Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat

Insgesamt wenden Unternehmen rund 6 Stunden pro Monat für administrative Aufwände im Zusammenhang mit der Berufsbildung bzw. dem Lehrlingswesen auf. Davon entfallen auf KMU rund 5 und auf Grossunternehmen rund 37 Stunden.

Entwicklung der Belastung seit 2014

Rund 38% der Unternehmen berichteten zuvor über eine Zunahme in diesem Bereich (siehe Abbildung 11). Der zweiten Tabelle in Abbildung 19 können wir entnehmen, dass mit steigender Unternehmensgrösse auch eine steigende Zunahme der Belastung in diesem Bereich angegeben wurde.

Abbildung 19: Subjektiv empfundener Aufwand – Top 6 im Detail – Berufsbildung, Lehrlingswesen



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierter Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) | 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen

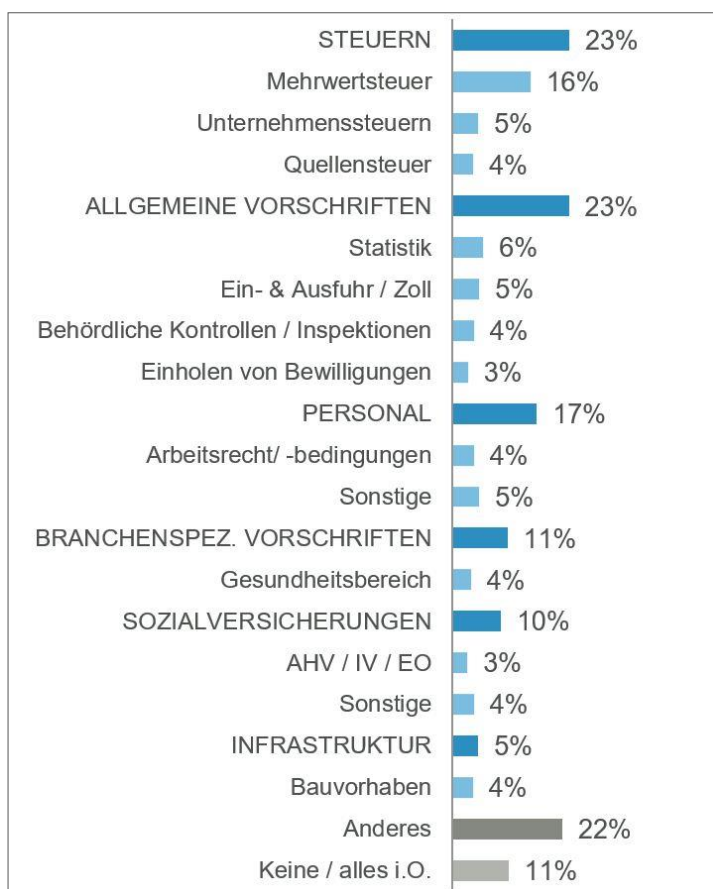
3.6 Vorschläge der Unternehmen zur Verbesserung konkreter, gesetzlicher Vorschriften und Entlastungen aufgrund geänderter Vorschriften seit 2014

3.6.1 Vorschläge der Unternehmen zur Verbesserung konkreter, gesetzlicher Vorschriften

In der Befragung zum Bürokratiemonitor 2018 erhielten die Unternehmen die Möglichkeit in einer offenen Frage anzugeben, welche gesetzliche Vorschrift mit einer hohen administrativen Belastung sie vereinfachen würden (siehe Abbildung 20a) und was damit konkret verbessert werden würde (siehe Abbildung 20b). Diese offenen Angaben wurden entsprechend deren Häufigkeit codiert. Dabei wurden die in der Befragung abgefragten Bereiche aus Frage 2 als Vorlage für die Einteilung dieser Antworten verwendet. Antworten, welche sich nicht innerhalb dieser Vorlage codieren liessen, erhielten neue Codes.

Beim Betrachten der Kategorien (dunkel blau), in welche die abgefragten Vorschriften eingeteilt wurden, fällt auf, dass die meisten Nennungen zu «Steuern» und «allgemeinen Vorschriften» gemacht wurden (je 23%). Darauf folgen Nennungen in der Kategorie «Personal». Wenn nun die einzelnen abgefragten Vorschriften näher unter die Lupe genommen werden, zeigt sich, dass Nennungen zur Mehrwertsteuer mit 16% deutlich am häufigsten vorkommen. Am zweithäufigsten wurden Angaben rund um Vorschriften zur Statistik gemacht (6%). Bereits 2014 waren die Mehrwertsteuer mit 10% und die Statistik mit 3% die am häufigsten genannten Bereiche.

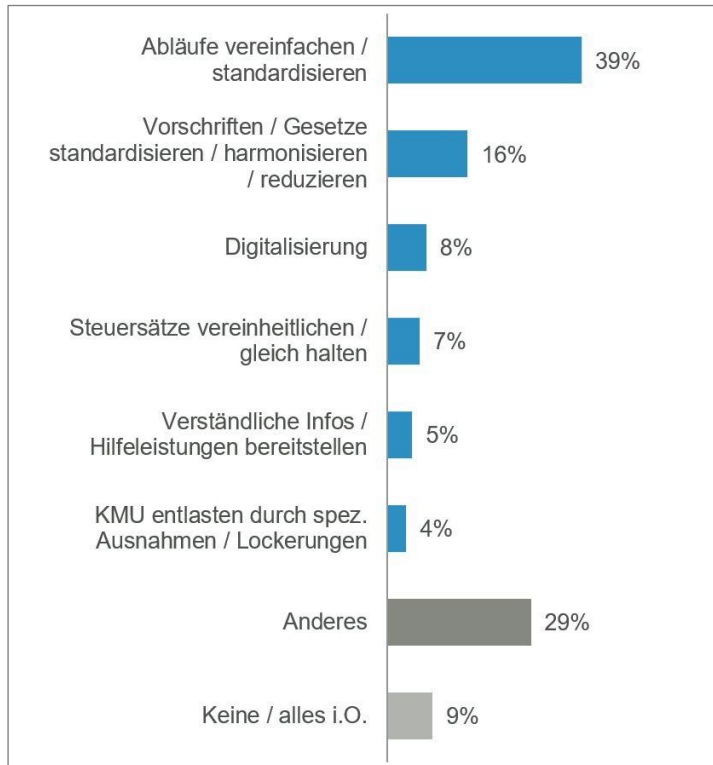
Abbildung 20a: Gesetzliche Vorschriften mit hoher administrativer Belastung, welche die Unternehmen vereinfachen würden



F04: Wenn Sie an die Vorschriften denken, die in Ihrem Unternehmen eine hohe Belastung verursachen. Welche Vorschrift(en) würden Sie vereinfachen und was würden Sie konkret damit verbessern?
 Basis: n= 947 | Filter: Alle Befragten | Offene Frage | Werte ausgewiesen ≥3.0%

Bei den vorgeschlagenen Verbesserungen in Abbildung 20b waren Nennungen zum Vereinfachen oder Standardisieren von Abläufen (39%) und zum Standardisieren, Harmonisieren oder Reduzieren von Gesetzen (16%) am häufigsten. 8% nannten zudem die Digitalisierung als mögliche Verbesserung.

Abbildung 20b: Vorgeschlagene Verbesserungen hinsichtlich gesetzlicher Vorschriften mit hoher administrativer Belastung



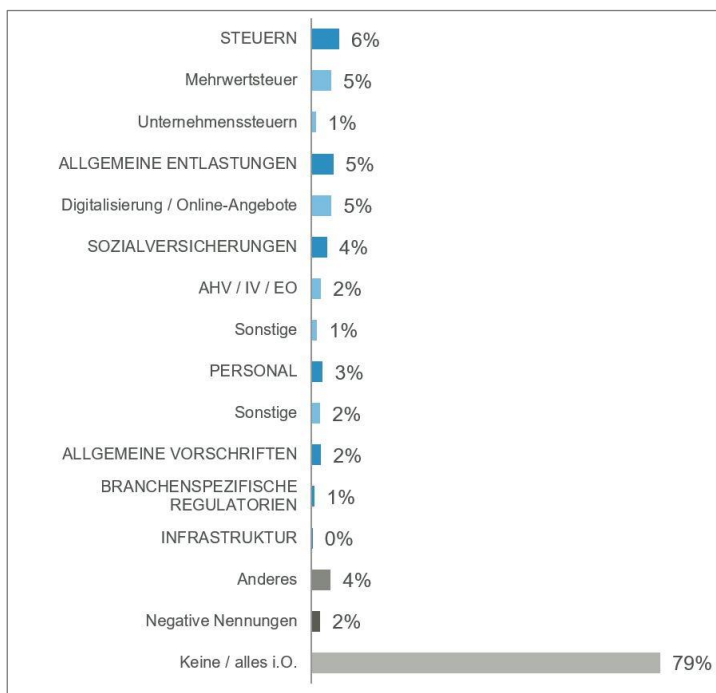
F04: Wenn Sie an die Vorschriften denken, die in Ihrem Unternehmen eine hohe Belastung verursachen. Welche Vorschrift(en) würden Sie vereinfachen und was würden Sie konkret damit verbessern?
 Basis: n=764 | Filter: Alle Befragten | Offene Frage | Werte ausgewiesen ≥3.0%

3.6.2 Entlastungen aufgrund geänderter Vorschriften seit 2014

Neu wurden 2018 die Unternehmen auch gefragt, ob es bei ihnen seit 2014 eine administrative Entlastung aufgrund von geänderten gesetzlichen Vorschriften gegeben hat. Konkret wurden dabei die Unternehmen aufgefordert die entsprechende geänderte gesetzliche Vorschrift sowie die dadurch ausgelöste administrative Entlastung in einer offenen Frage anzugeben.

In Abbildung 21a sind die häufigsten Nennungen dieser Antworten aufgeführt. Es zeigt sich, dass 21% der Unternehmen gegenüber 2014 effektiv eine administrative Entlastung aufgrund von geänderten gesetzlichen Vorschriften genannt haben.

Abbildung 21a: Genannte geänderte gesetzliche Vorschriften mit administrativer Entlastung seit 2014



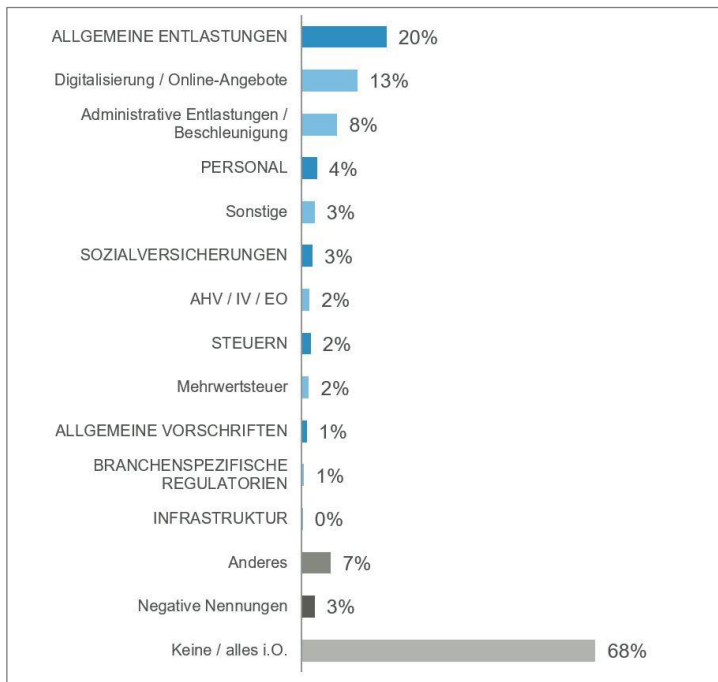
F05: Gab es seit 2014 in Ihrem Unternehmen eine administrative Entlastung aufgrund von geänderten gesetzlichen Vorschriften? Welche administrative Entlastung war dies?

Basis: n=767 | Filter: Alle Befragten | Offene Frage | Werte ausgewiesen ≥1.0%

In den Kategorien «Steuern» (6%) und «allgemeinen Vorschriften» (5%) wurden die meisten Angaben gemacht. Dies ist primär auf einzelne genannte Bereiche zurückzuführen, welche innerhalb dieser Kategorien genannt wurden: Bei den Steuern war dies die Mehrwertsteuer (5%) und bei den allgemeinen Vorschriften war dies die seit 2014 stattgefundene Digitalisierung bzw. die Zunahme von Online-Angeboten (5%), welche bereits bei den konkreten Vorschriften genannt wurde.

Gerade diese Zunahme an Digitalisierung bzw. an Online-Angeboten war auch mit 13% die häufigste Einzelnennung bei den Angaben zur administrativen Entlastung (siehe Abbildung 21b). Am zweithäufigsten wurde mit 8% eine allgemeine Entlastung oder Beschleunigung von administrativen Vorgängen genannt.

Abbildung 21b: Administrative Entlastung aufgrund geänderter gesetzlicher Vorschrift mit administrativer Entlastung seit 2014



F05: Gab es seit 2014 in Ihrem Unternehmen eine administrative Entlastung aufgrund von geänderten gesetzlichen Vorschriften?
 Welche administrative Entlastung war dies?

Basis: n=505 | Filter: Alle Befragten | Offene Frage | Werte ausgewiesen $\geq 1.0\%$

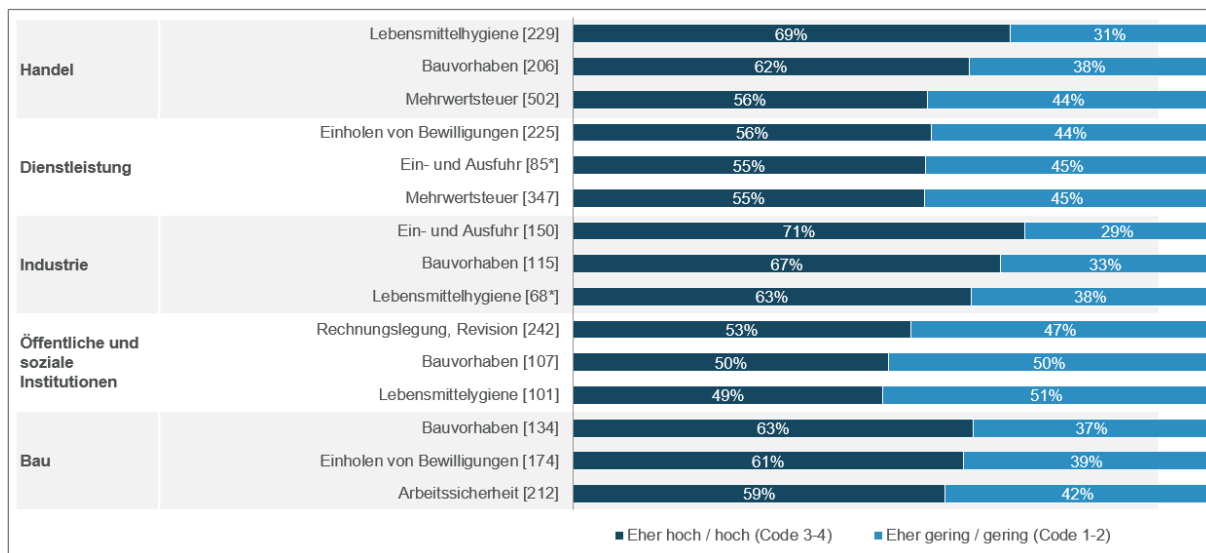
4 Administrative Belastung nach Branchen

4.1 Übersicht Top 3 Bereiche nach Branche

In Abbildung 22 sind jeweils die Top 3 Bereiche pro Branche abgebildet, bei welchen der Anteil an Unternehmen, die für den jeweiligen Bereich eine (eher) hohe Belastung angegeben haben, am höchsten ist. Die Branchen wurden dabei nach folgender Einteilung der jeweiligen wirtschaftlichen Aktivität gruppiert (gemäss NOGA-Codes):

Branchen	NOGA-Codes	Titel / "wirtschaftliche Aktivität"
Handel	45-47	Handel
	49-53	Verkehr und Lagerei
	55-56	Gastgewerbe
Dienstleistung	69-75	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
	77-82	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Industrie	10-33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
	35-39	sonstige Industrie
Öffentliche und soziale Institutionen	84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
	85	Erziehung und Unterricht
	86-88	Gesundheits- und Sozialwesen
Bau	41-43	Baugewerbe, Bau

Abbildung 22: Subjektiv empfundene Belastung – Top 3 nach Branche



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch | Datenbeschriftung ab 3% | *kleine Basis

In Abbildung 22 wird ersichtlich, dass sich die subjektive Belastung in den einzelnen Bereichen je nach Branche deutlich unterscheidet. Die höchste subjektive Belastung in einem einzelnen Bereich ist in der Branche Industrie festzustellen. Hier wurde die Ein- und Ausfuhr von 71% der Unternehmen als (eher)

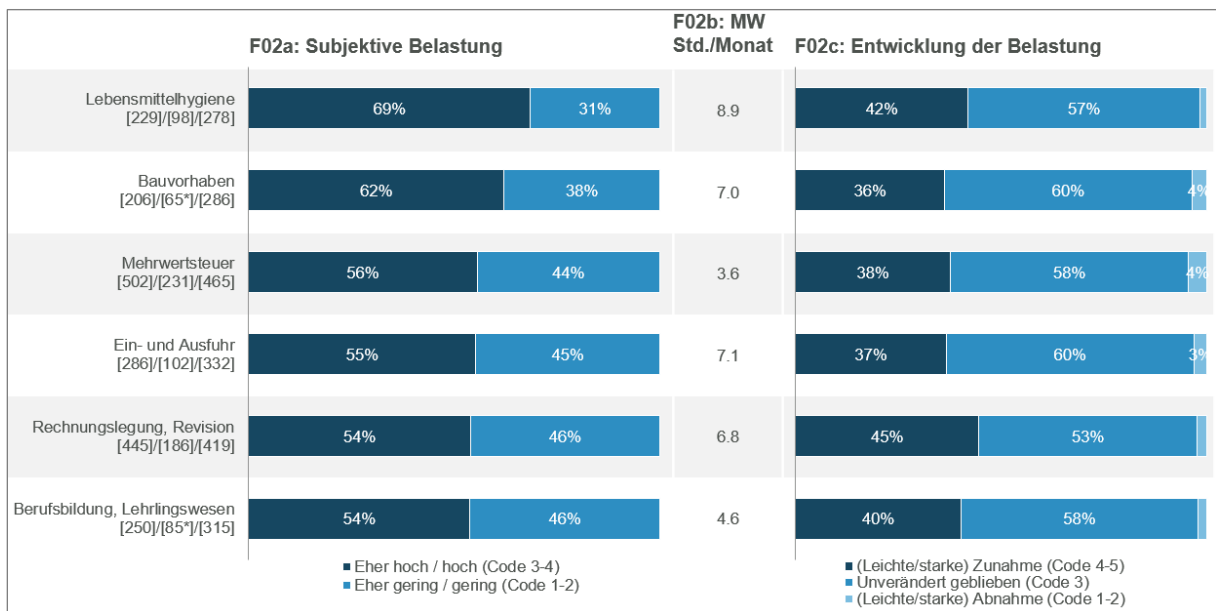
hohe Belastung beurteilt. Innerhalb der Branche Handel weist mit 69% die Lebensmittelhygiene den höchsten Anteil an (eher) hoher Belastung auf. In der Branche Bau findet sich im Bereich Bauvorhaben (63%) die höchste subjektive Belastung. In der Branche Dienstleistung weisen alle Top 3 Bereiche – Einholen von Bewilligungen, Ein- und Ausfuhr, Mehrwertsteuer – ungefähr die selben Werte an subjektiver Belastung auf (mit 55 bzw. 56%). Bei den öffentlichen und sozialen Institutionen fallen die Nennungen mit (eher) hoher Belastung allgemein tiefer aus, als in den anderen Branchen. Dort ist die höchste subjektive Belastung im Bereich Rechnungslegung/ Revision zu finden mit 53% Anteil an (eher) hoher Belastung.

4.2 Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Branche

Abbildung 23 illustriert die Ergebnisse der Fragen nach der subjektiven Belastung, der Entwicklung der Belastung und der tatsächlich aufgewendeten Stunden für die Branche **Handel** (Handel, Verkehr, Lagererei und Gastgewerbe).

Die Bereiche sind sortiert nach dem Anteil der Unternehmen, die eine subjektiv (eher) hohe Belastung angeben. Die Lebensmittelhygiene liegt – wie bereits 2014 – an oberste Stelle: 69% der Unternehmen aus der Branche Handel empfinden die Belastung in diesem Bereich als (eher) hoch. Auch der hier angegebene Mittelwert der tatsächlich aufgewendeten Stunden pro Monat fällt entsprechend am höchsten aus (8.9 Stunden/Monat). Für die Bereiche Lebensmittelhygiene (42%) sowie Rechnungslegung/Revision (45%) hat der verhältnismässig grösste Teil der Unternehmen angegeben, dass die Belastung seit 2014 zugenommen hat.

Abbildung 23: Belastung in der Branche «Handel» – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

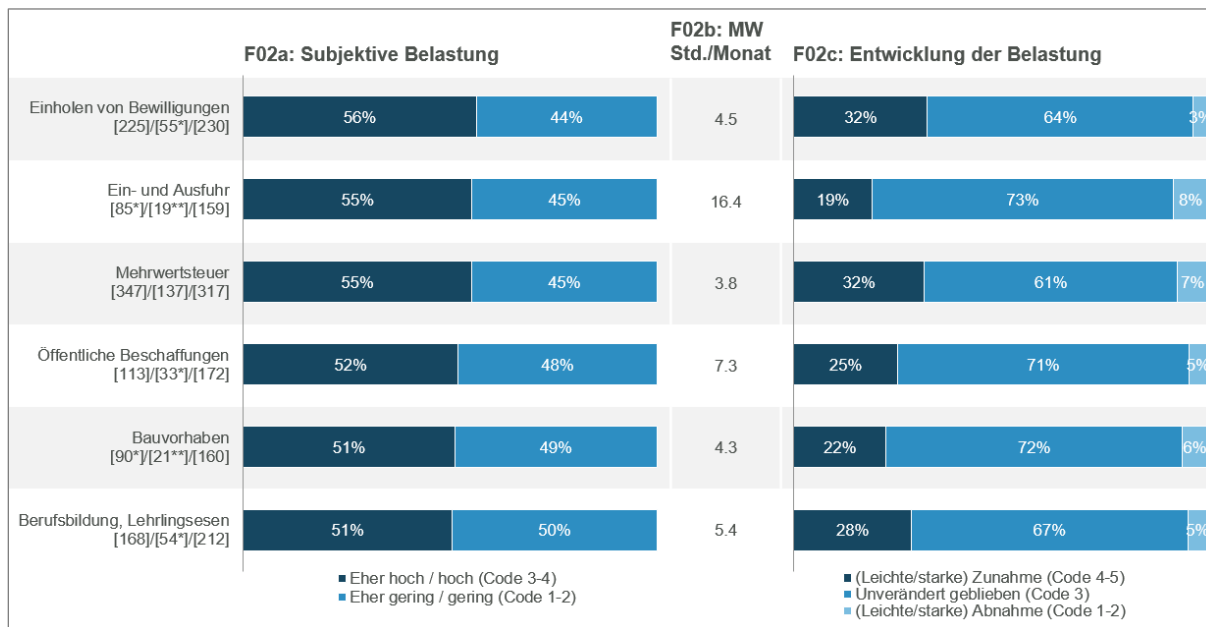
F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

In der Branche **Dienstleistung** (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen sowie von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) liegen die Top 6 Bereiche in Bezug auf die subjektive Belastung sehr nahe beieinander – zwischen 51 und 56% (siehe Abbildung 24).

Abbildung 24: Belastung in der Branche «Dienstleistung» – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

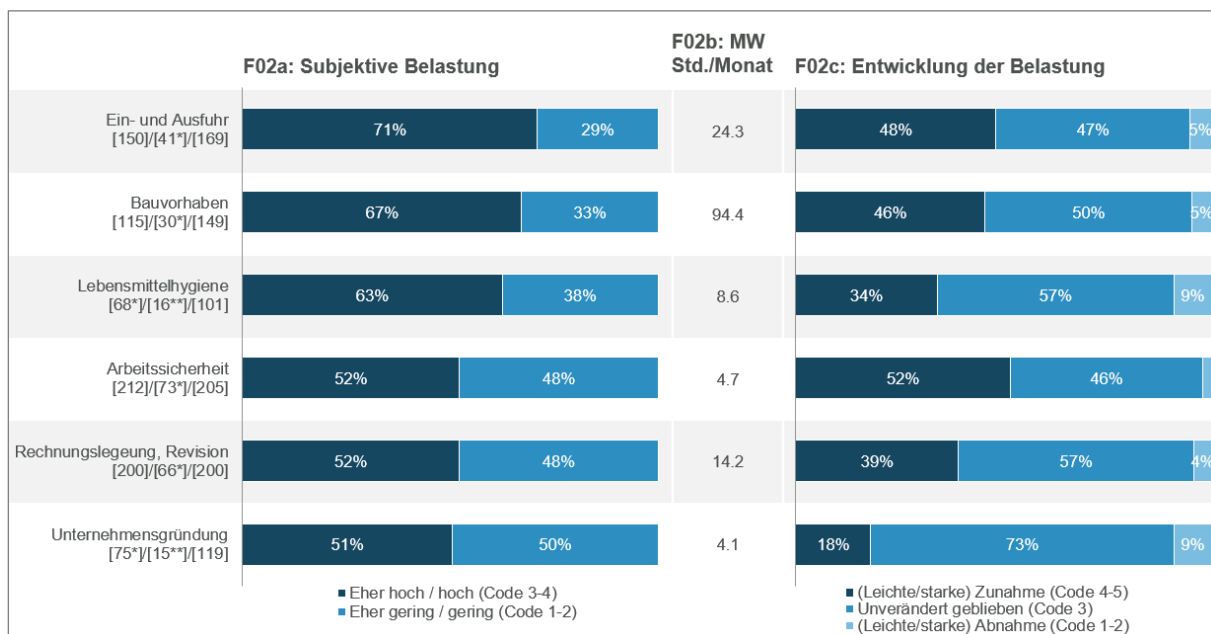
Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

Betrachtet man die Mittelwerte der aufgewendeten Stunden pro Monat so zeigt sich, dass vor allem der Bereich Ein- und Ausfuhr mit einem Mittelwert von 16.4 eine überdurchschnittliche hohe tatsächliche Belastung verursacht. Diese Zahl beruht allerdings auf einer kleinen Fallzahl (n=85) und muss vorsichtig betrachtet werden.

Es zeichnet sich ab, dass in der Branche Dienstleistungen in den Top 6 Bereichen weniger häufig von einer Zunahme der Belastung seit 2014 berichtet wird als in den anderen Branchen.

In der Branche **Industrie** (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, sonstige Industrie) wurden die Bereiche Ein- und Ausfuhr (71%) und Bauvorhaben (67%) am häufigsten als eine (eher) hohe Belastung wahrgenommen (siehe Abbildung 25). Dies widerspiegelt sich auch in den Mittelwerten der aufgewendeten Arbeitsstunden für die beiden Bereiche, welche mit 94 (Bauvorhaben) und 24 Stunden/Monat (Ein- und Ausfuhr) sehr hohe Werte erreichen. Diese sind allerdings aufgrund der sehr kleinen Fallzahlen (n=41 bzw. 30) statistisch nicht belastbar.

Abbildung 25: Belastung in der Branche «Industrie» – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

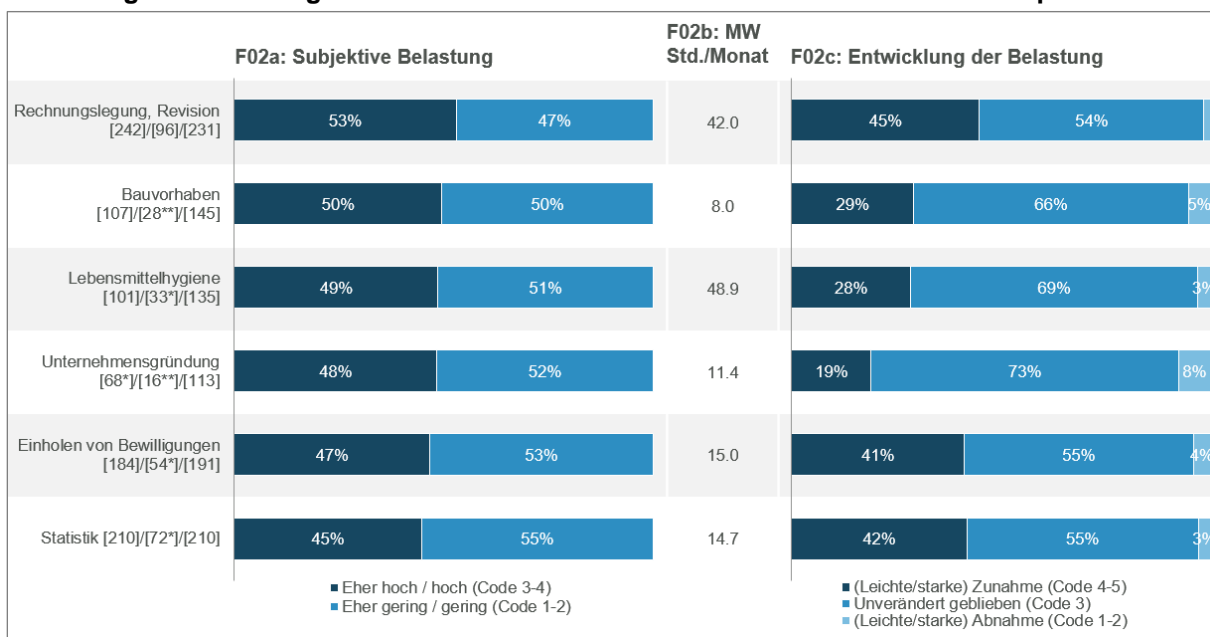
Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

In Bezug auf die Entwicklung der Belastung haben 48% der befragten Unternehmen angegeben, dass diese für den Bereich Ein- und Ausfuhr zugenommen hat. Im Bereich Arbeitssicherheit hat ebenfalls rund die Hälfte der Unternehmen (52%) angegeben, dass hier eine Zunahme der Belastung seit 2014 stattgefunden hat.

Die Top 6 Bereiche in der Branche **öffentliche und soziale Institutionen** (öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) liegen nahe beieinander und werden – wie bereits 2014 – im Vergleich mit den Branchen Handel, Industrie und Bau weniger häufiger als eine hohe Belastung eingestuft (siehe Abbildung 26). Die berechneten Mittelwerte der tatsächlichen Belastung sind aufgrund der kleinen Basen zu wenig aussagekräftig, um daraus belastbare Vergleiche abzuleiten.

Im Bereich Rechnungslegung/Revision hat mit 45% der verhältnismässig grösste Teil der Befragten in diesen sechs Bereichen angegeben, dass hier die Belastung seit 2014 zugenommen hat.

Abbildung 26: Belastung in der Branche «Öffentliche / Soziale Institutionen» – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

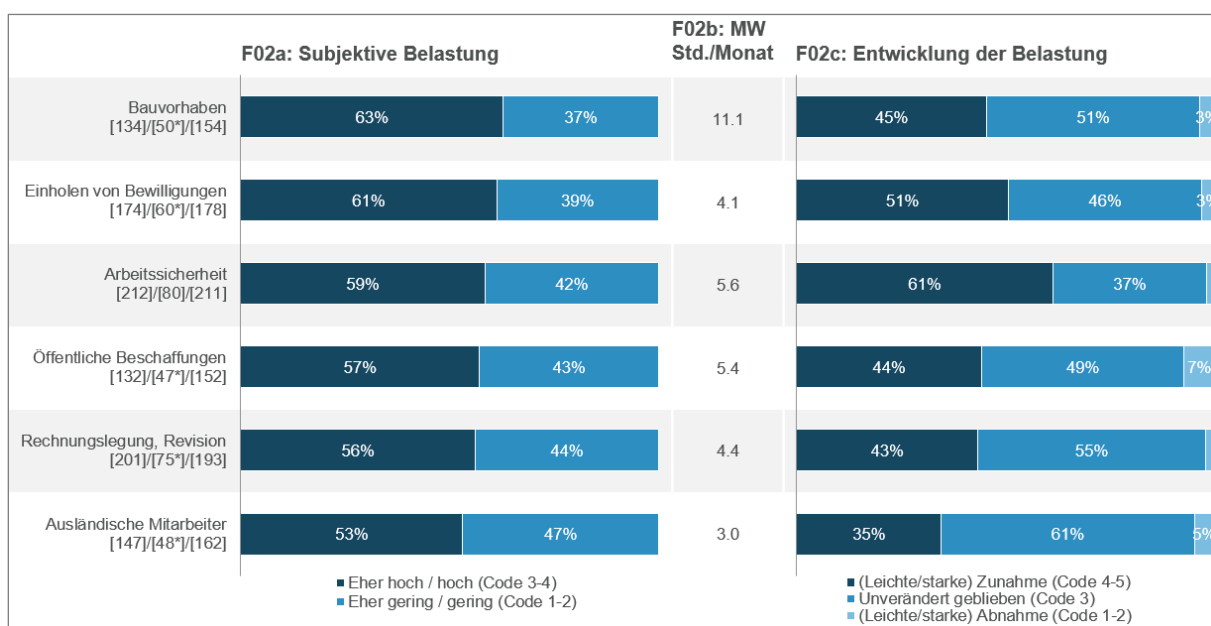
Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

Die Branche **Bau** (Bau und Baugewerbe) empfindet – wie bereits 2014 – administrative Belastungen zu den Bauvorhaben am häufigsten als (eher) hohe Belastung (siehe Abbildung 27). Insgesamt haben alle Top 6 einen ähnlich hohen Anteil an Unternehmen, die eine (eher) hohe Belastung angeben haben. Der Mittelwert der tatsächlich aufgewendeten monatlichen Arbeitsstunden fällt im Bereich Bauvorhaben ebenfalls am höchsten aus (11 Stunden/Monat), ist aber aufgrund der kleinen Fallzahl (n=50) zu wenig belastbar.

Eine Zunahme der administrativen Belastung wurde vor allem im Bereich Arbeitssicherheit angegeben (61%).

Abbildung 27: Belastung in der Branche «Bau» – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

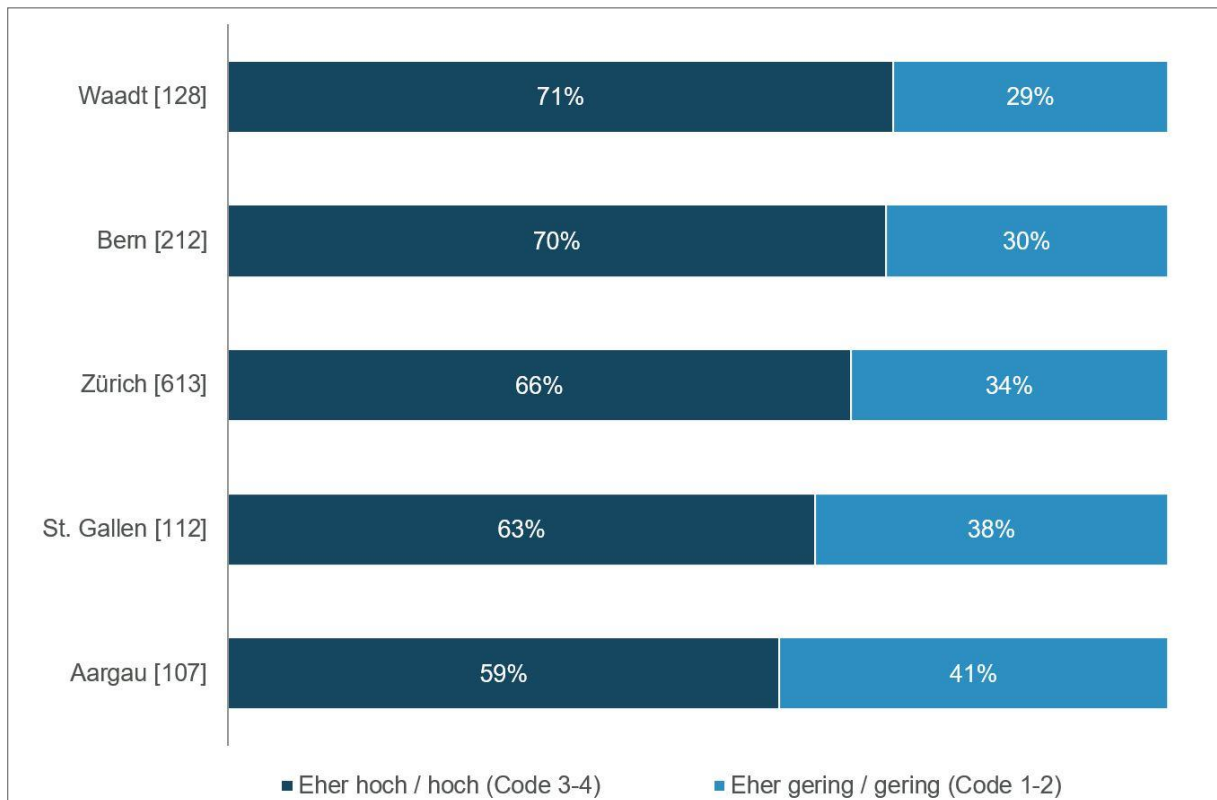
Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

5 Administrative Belastung nach Kantonen

In Abbildung 28 ist die administrative Belastung insgesamt in den fünf fallstärksten Kantonen dargestellt. Dabei zeigt sich, dass in den Kantonen Bern und Waadt die administrative Belastung insgesamt als wesentlich höher empfunden wird als in den Kantonen Aargau und St. Gallen. Ein signifikanter Unterschied zwischen den Kantonen kann allerdings nur zwischen der durchschnittlichen Belastung im Kanton Aargau und Bern ausgemacht werden.

Abbildung 28: Subjektive administrative Belastung insgesamt nach Kanton



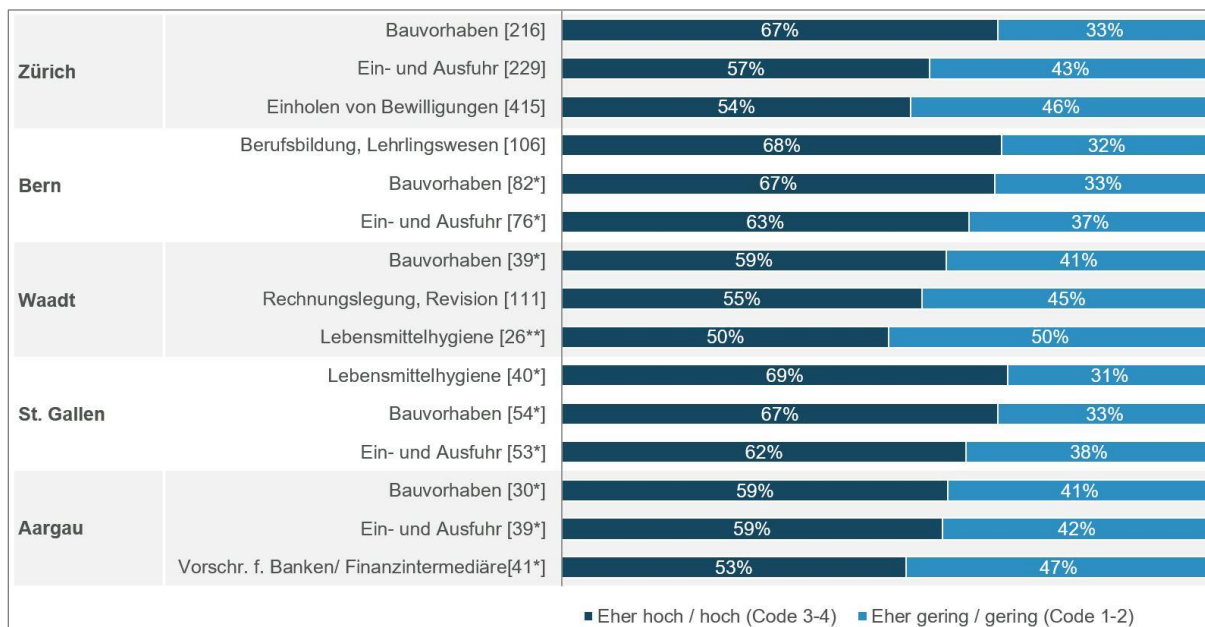
F01a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierte Frage von 1= gering bis 4= hoch | Datenbeschriftung ab 3%

5.1 Übersicht Top 3 Bereiche nach Kanton

In Abbildung 29 sind die fünf fallstärksten Kantone mit den jeweils Top 3 Bereichen dargestellt, bei welchen der Anteil an Unternehmen, die für den jeweiligen Bereich eine (eher) hohe Belastung angegeben haben, am höchsten ist.

Abbildung 29: Subjektiv empfundene Belastung – Top 3 nach Kanton



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | Skalierter Frage von 1= gering bis 4= hoch | Datenbeschriftung ab 3% | * kleine Basis, **sehr kleine Basis

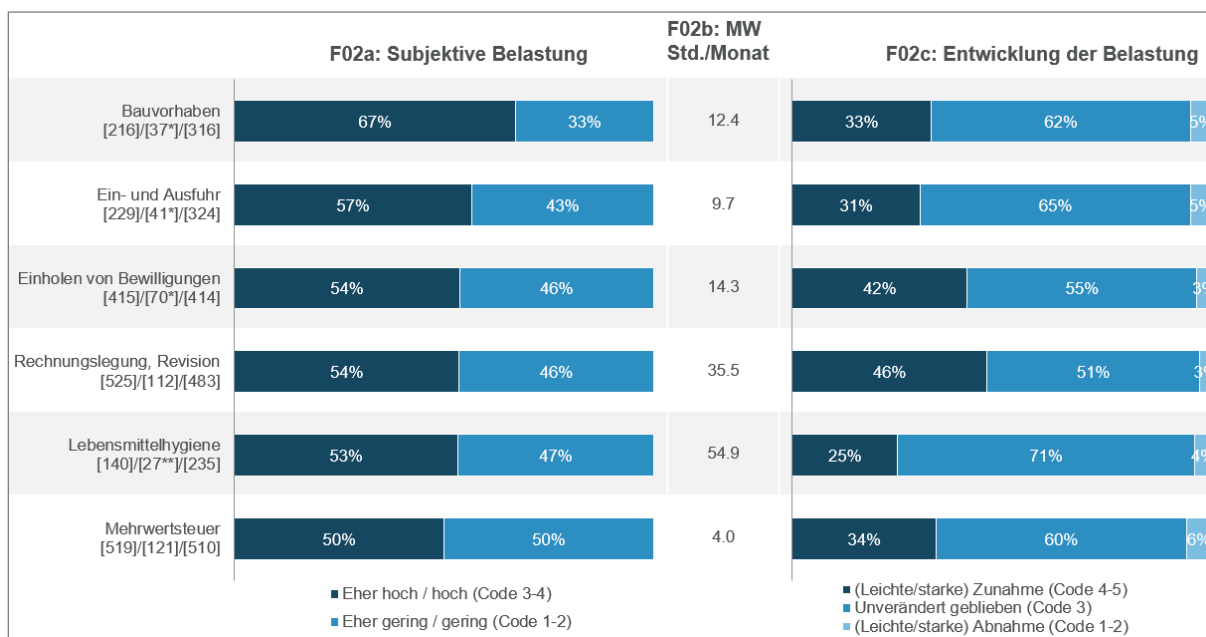
Grundsätzlich muss zu den Kantonen angemerkt werden, dass die Ergebnisse für den Kanton Zürich am genauesten und belastbarsten sind. Dies liegt daran, dass hier – wie bereits 2014 – extra eine Aufstockung der Stichprobe vorgenommen wurde. So haben total 613 Unternehmen aus Zürich an der Befragung teilgenommen, was deutlich höheren Fallzahlen als in den anderen Kantonen entspricht. Aus diesem Grund muss insbesondere bei den nebst Zürich dargestellten Kantonen sehr genau auf die jeweilige Fallzahl geachtet werden.

In Zürich, Bern und St. Gallen empfindet mit rund 67% ein Grossteil der Unternehmen den Bereich Bauvorhaben als eine (eher) hohe Belastung. Dieser hohe Wert wird lediglich in Bern durch die Berufsbildung bzw. das Lehrlingswesen (68%) und in St. Gallen durch die Lebensmittelhygiene (69%) übertroffen. Diese beiden Bereiche weisen aber auch nur kleine Fallzahlen auf und die Resultate müssen daher mit Vorsicht betrachtet werden.

5.2 Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Kanton

Im Kanton **Zürich** haben 67% der Unternehmen eine (eher) hohe Belastung in Bezug auf den administrativen Aufwand im Bereich Bauvorhaben angegeben (siehe Abbildung 30). Dieser Bereich war bereits 2014 unter den beiden Bereichen mit der höchsten Belastung (mit 61 bzw. 62%). Der zweite Bereich war die Lebensmittelhygiene, welche 2018 noch von rund der Hälfte der Unternehmen als (eher) hohe Belastung eingestuft wurde und somit immer noch unter den Top 6 zu finden ist. 57% der befragten Unternehmen haben 2018 zudem angegeben, dass der Bereich Ein- und Ausfuhr eine eher (hohe) Belastung darstellt.

Abbildung 30: Belastung im Kanton Zürich – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

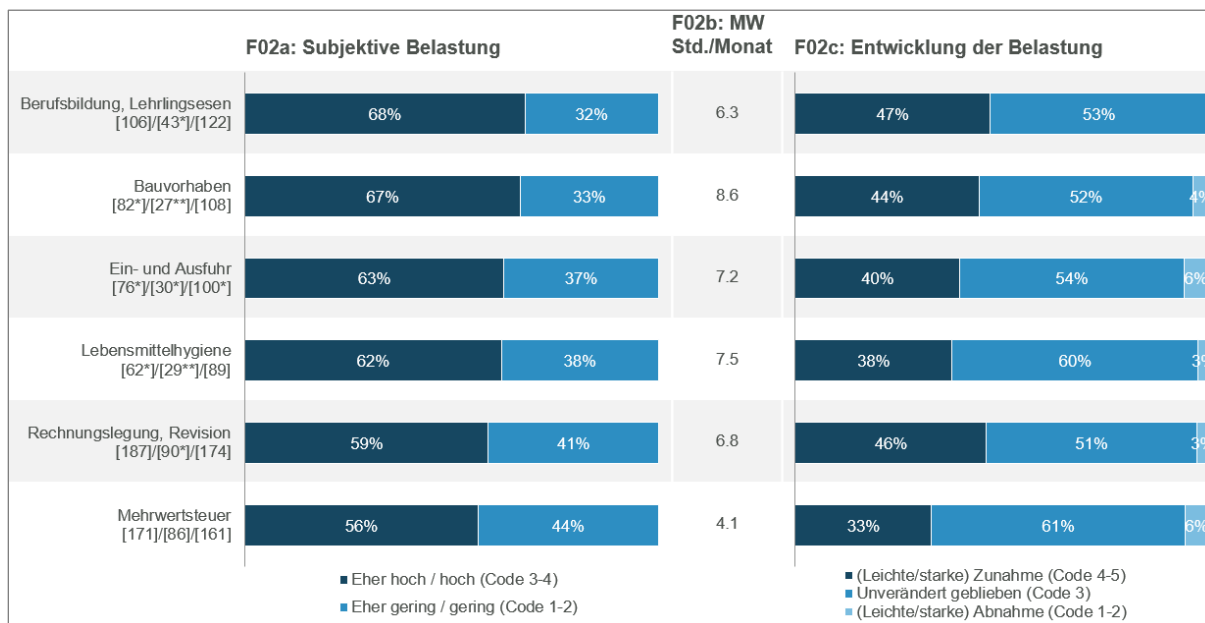
In den Bereichen Rechnungslegung/Revision (36 Std./Monat) und Lebensmittelhygiene (55 Std./Monat) waren die durchschnittlich aufgewendeten Arbeitsstunden im Jahr 2018 relativ hoch. Im Bereich Lebensmittelhygiene basiert dieser Wert allerdings auf einer sehr kleinen Fallzahl.

In Bezug auf die Entwicklung der Belastung seit 2014 haben die Unternehmen im Kanton Zürich vor allem im Bereich Rechnungslegung/Revision (46%) und Einholen von Bewilligungen (42%) eine Zunahme des administrativen Aufwandes dokumentiert.

Auch im Kanton **Bern** hat eine Mehrheit der Unternehmen die Belastung in den Bereichen Bauvorhaben (67%) sowie Ein- und Ausfuhr (63%) als (eher) hoch beurteilt (siehe Abbildung 31). Gegenüber dem Kanton Zürich ist hier aber die Spitzenbelastung im Bereich Berufsbildung/ Lehrlingswesen (68%) festzustellen. Über die tatsächliche Belastung in Stunden lässt sich aufgrund der kleinen Fallzahlen keine nähere Aussage machen.

Eine Zunahme der Belastung seit 2014 wurde von 47% bzw. 46% der befragten Unternehmen vor allem in den Bereichen Berufsbildung/ Lehrlingswesen und Rechnungslegung/ Revision festgehalten.

Abbildung 31: Belastung im Kanton Bern – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

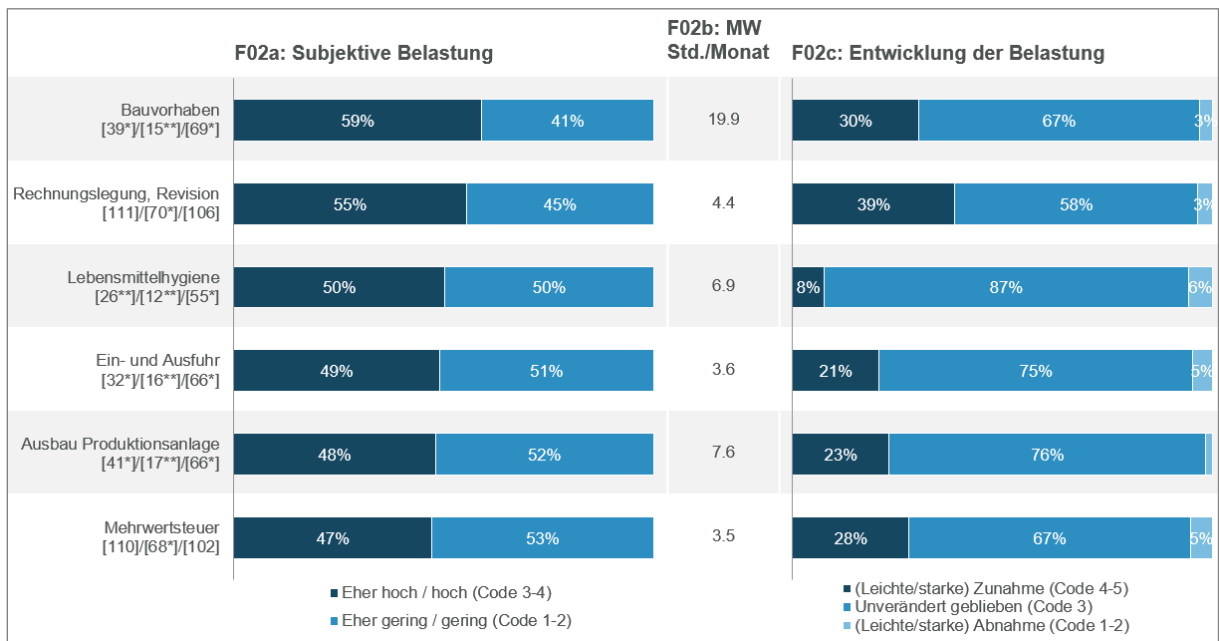
Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

Im Kanton **Waadt** sind es die Bereiche Bauvorhaben (59%) und Rechnungslegung/ Revision (55%), welche die Top 6 anführen und von einem Grossteil der betroffenen Unternehmen als (eher) hohe Belastung eingestuft wurden (siehe Abbildung 32). Die Fallzahlen für den Kanton Waadt sind allerdings meistens (sehr) tief, weshalb diese hier (und auch bei den noch folgenden Kantonen) unbedingt mit Vorsicht betrachtet werden sollten.

In den beiden Bereichen mit einer Fallzahl von über 100 Unternehmen bei der Frage nach der Entwicklung der Belastung seit 2014 kann folgendes festgehalten werden: Die Belastung bei der Rechnungslegung/Revision wurde von 39% der Unternehmen als Zunahme erlebt, was aber im Vergleich zu den anderen dargestellten Kantonen relativ tief ist. Im Bereich Mehrwertsteuer fällt dieser Anteil an Zunahme mit 28% noch deutlich geringer aus.

Abbildung 32: Belastung im Kanton Waadt – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

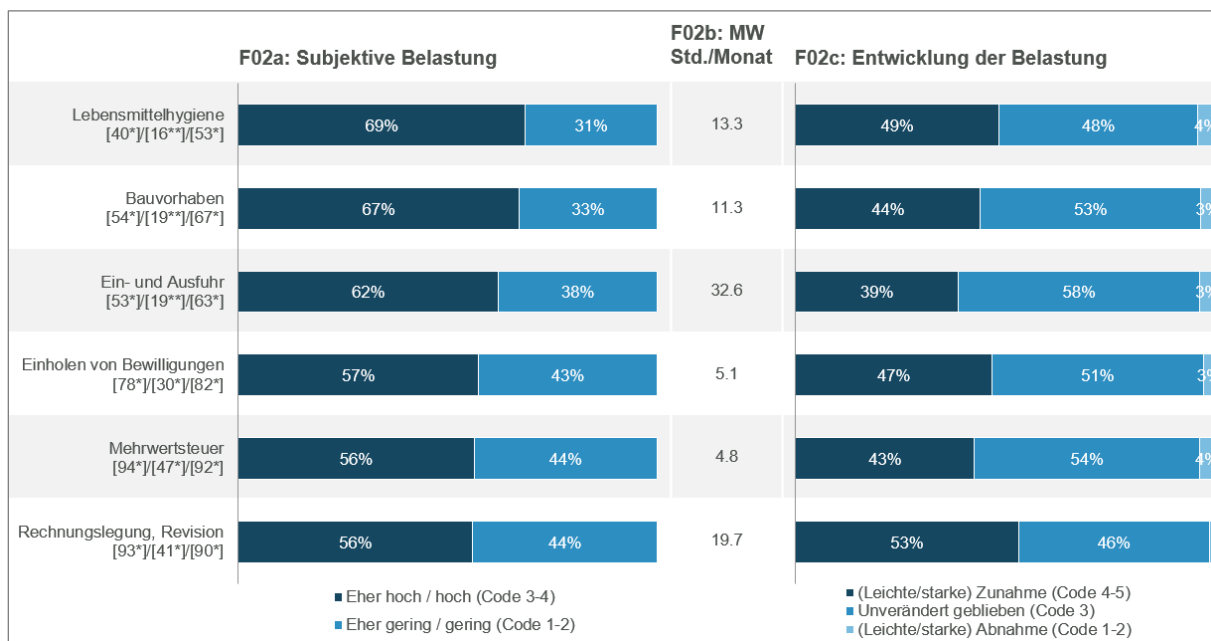
F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

Die Kantone **St. Gallen** (Abbildung 33) und **Aargau** (Abbildung 34) sind durchgehend mit kleinen Fallzahlen vertreten, weshalb hier keine verlässlichen Vergleiche gemacht werden können. Grundsätzlich lässt sich aber feststellen, dass in beiden Kantonen meist die selben Bereiche unter den Top 6 an (eher) hoher Belastung zu finden sind. Konkret sind die die Bauvorhaben, Lebensmittelhygiene, Ein- und Ausfuhr, Mehrwertsteuer sowie die Rechnungslegung/ Revision.

Abbildung 33: Belastung im Kanton St. Gallen – Top 6



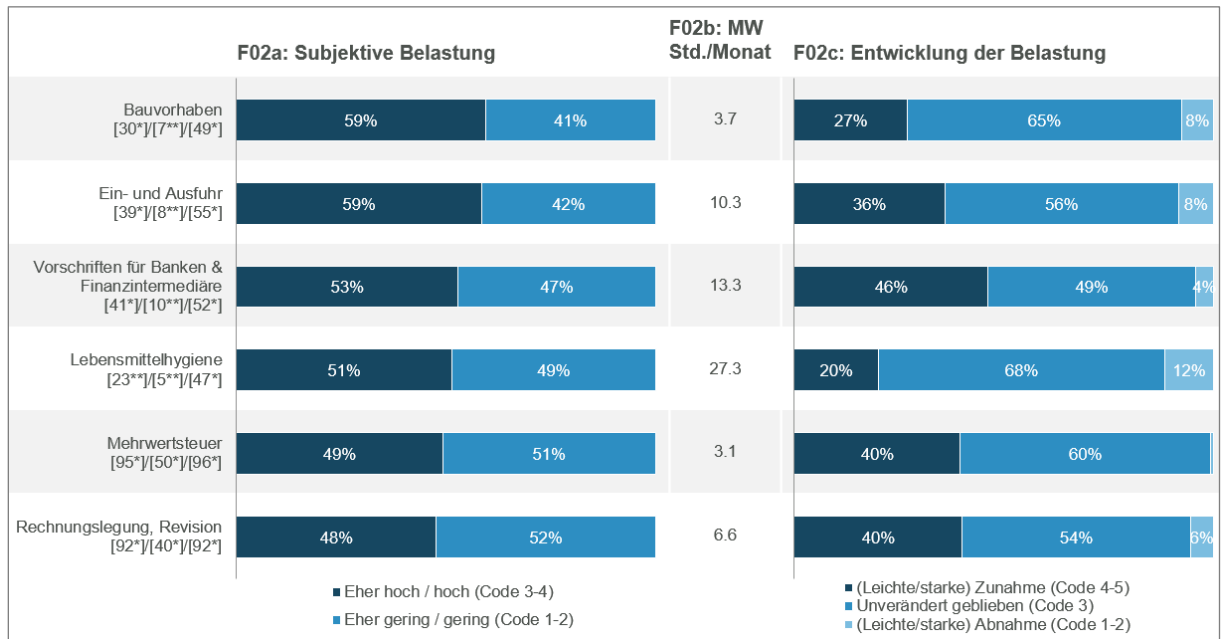
F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

Abbildung 34: Belastung im Kanton Aargau – Top 6



F02a: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.

F02b: Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat. | F02c: Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Basis: n=[] | Filter: Alle Befragten | *kleine Basis, **sehr kleine Basis

Skalierte Fragen von 1= gering bis 4= hoch (F02a) & 1= stark abgenommen bis 5= stark zugenommen (F02c) | Offene Frage (F02b)

6 Studienbeschreibung

6.1 Untersuchungsmethode und -ablauf

Die Befragung erfolgte grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Die Unternehmen erhielten einen Ankündigungsbrief im Namen des SECO, welchem ein **Papierfragebogen** (PAPI - *Paper-and-Pencil Interviewing*) und ein vorfrankiertes Rückantwortcouvert beigelegt waren. Zudem enthielt der Brief jeweils eine URL und Login-Informationen, um den Fragebogen auch **online** ausfüllen zu können (CAWI - *Computer-Assisted Web Interviewing*). Je nach Sprachregion wurde der Versand auf Deutsch, Französisch oder Italienisch durchgeführt. Der schriftliche Fragebogen ist im Anhang beigelegt.

Da nicht alle Ansprechpersonen im Voraus bekannt waren, wurde im Ankündigungsbrief genau beschrieben, wer im Unternehmen am besten geeignet ist, die Fragen zu beantworten. Der Ankündigungsbrief wurde direkt an die Geschäftsleitung adressiert.

Unternehmen, die rund zwei Wochen nach Erhalt des Fragebogens noch nicht an der Befragung teilgenommen haben, wurden telefonisch von LINK kontaktiert und zur Teilnahme motiviert (**telefonische Erinnerung**). Die Interviewerinnen und Interviewer hatten die Möglichkeit, direkt während dem Telefonat einen Direktlink zum Fragebogen per E-Mail an die entsprechende Person zu verschicken. Die telefonischen Mahnungen haben den Rücklauf deutlich positiv beeinflusst. Oftmals konnten so auch Fragen auf Seiten der Unternehmen direkt geklärt werden. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden für diese Aufgabe speziell instruiert.

Im Folgenden sind alle Eckdaten der Erhebung zu finden:

Datum	Ablauf der Befragung
11.10.2018	Versand der Fragebogen (per B-Post Massensendung)
29.10.2018	Start der telefonischen Erinnerungen
07.11.2018	Ende der telefonischen Erinnerungen
30.11.2018	Feldende

Während des gesamten Erhebungszeitraums stand den Unternehmen auch eine zu Bürozeiten besetzte **Hotline** in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung (telefonisch oder per E-Mail).

6.2 Grundgesamtheit und Stichprobenziehung

Die Grundgesamtheit der Ausgangsstichprobe der Unternehmen bilden alle in der Schweiz ansässigen Unternehmen, die mindestens drei Beschäftigte aufweisen (Anzahl Mitarbeitende, nicht in Vollzeitäquivalenten) und ihre wirtschaftliche Aktivität in einem Bereich der NOGA-Codes von 8 bis 96 ausüben (also ohne Aktivitäten in Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; Forstwirtschaft und Holzeinschlag; Fischerei und Aquakultur; Kohlenbergbau; Gewinnung von Erdöl und Erdgas; Erzbergbau; Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften).

Die Adressen der zu befragenden Unternehmen wurden vom BFS, basierend auf dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des Bundesamtes für Statistik (BFS), am 6. August 2018 zufällig gemäss Vorgaben gezogen und in elektronischer Form an LINK geliefert. Die Stichprobe wurde nach folgenden Kriterien bestimmt:

- Unternehmensgrösse: mikro (3-9 Mitarbeiter), klein (10-49), mittel (50-249), gross (250+)
- Wirtschaftliche Aktivität: Lebensmittel (NOGA 10, 11, 56), Bau (NOGA 41, 42, 43), Rest (NOGA 8-96, ohne 10, 11, 56, 41, 42 und 43)

Die Stichprobenziehung erfolgte disproportional: Mikro- und Kleinunternehmen waren zugunsten der grösseren Unternehmen leicht unterrepräsentiert, so dass auch bei den grösseren Unternehmen mindestens 20 Adressen pro Zelle auf Gesamtebene für die Befragung zur Verfügung standen.

Für den Kanton Zürich wurde eine separate (im Vergleich überproportionale) Stichprobe gezogen, die in den Gesamtauswertungen entsprechend der tatsächlichen Verteilung gewichtet wurde.

Im Weiteren wurden folgende, mit dem SECO vorgängig besprochene, Merkmale bei der Stichprobenziehung vom BFS beachtet:

- Anzahl Mitarbeiter
- NOGA-Codes von 8-96 (übrige NOGA-Codes sind nicht Bestandteil der Stichprobe)
- Kanton
- Sprachcode (Kontaktsprache)

Die Stichprobe enthielt 4808 Adressen sowie eine zusätzliche Reserve (674 Adressen), welche aber nicht verwendet wurde.

6.3 Ausschöpfung

Insgesamt wurden 4'808 Unternehmen zur Befragung eingeladen. Davon waren 61 Unternehmen nicht mehr aktiv oder konnten postalisch nicht erreicht werden. Von den verbleibenden 4'747 Unternehmen haben insgesamt 2'042 Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Dies entspricht somit einem Rücklauf von insgesamt rund 44%. Die Umfrageergebnisse können aufgrund der durchgeführten Stichprobenziehung, dem hohen Rücklauf und der durchgeführten Gewichtung als gesamtschweizerisch repräsentativ bezeichnet werden.

Wie bereits in Kapitel 6.1. beschrieben, wurde die Brutto-Stichprobe (4808 Unternehmen) nach den beiden Kriterien Unternehmensgrösse und wirtschaftliche Aktivität disproportional zu Gunsten der grösseren Unternehmen (50+ Mitarbeiter) gezogen. Die Netto-Stichprobe (ausgefüllte Fragebogen) weist eine sehr ähnliche Verteilung auf die einzelnen Zellen auf wie die Bruttostichprobe. Dies spricht für eine

hohe Repräsentativität der Netto-Stichprobe. Zur Aufhebung der Disproportionalität der Bruttostichprobe (und somit auch der Netto-Stichprobe) wurden die Ergebnisse entsprechend der Verteilung der Anzahl Mitarbeiter (Unternehmensgrösse) und der wirtschaftlichen Aktivität (Lebensmittel, Bau und Rest) im Universum für die Auswertungen gewichtet.

Folgende Tabellen liefern eine Übersicht über die Verteilung der Grundgesamtheit (Universum), welche der Stichprobenziehung zugrunde lag, zum Rücklauf (Verteilung der Fragebogen pro Zelle) und die Differenzen im Vergleich zum Universum (Gewichtung).

Universum					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	TOTAL
CH ohne Zürich					
Lebensmittel	5.4%	2.1%	0.2%	0.03%	7.7%
Bau	6.4%	3.1%	0.4%	0.03%	9.9%
Rest	43.8%	16.8%	3.5%	0.7%	64.7%
Nur Zürich					
Lebensmittel	0.9%	0.4%	0.1%	0.02%	1.3%
Bau	1.1%	0.5%	0.1%	0.01%	1.7%
Rest	9.6%	4.0%	0.9%	0.2%	14.7%
Total	67.1%	26.9%	5.0%	0.9%	100.0%

Brutto-Stichprobe (disproportionale Ziehung) - absolut					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	TOTAL
CH ohne Zürich					
Lebensmittel	193	49	20	20	282
Bau	241	97	49	20	407
Rest	1'537	577	241	236	2'591
Nur Zürich					
Lebensmittel	49	49	20	25	143
Bau	97	49	17	18	181
Rest	721	289	97	97	1'204
Total	2'838	1'110	444	416	4'808

Brutto-Stichprobe (disproportionale Ziehung) - relativ					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	TOTAL
CH ohne Zürich					
Lebensmittel	4.0%	1.0%	0.4%	0.42%	5.9%
Bau	5.0%	2.0%	1.0%	0.42%	8.5%
Rest	32.0%	12.0%	5.0%	4.9%	53.9%
Nur Zürich					
Lebensmittel	1.0%	1.0%	0.4%	0.52%	3.0%
Bau	2.0%	1.0%	0.4%	0.37%	3.8%
Rest	15.0%	6.0%	2.0%	2.0%	25.0%
Total	59.0%	23.1%	9.2%	8.7%	100.0%

Netto-Stichprobe (effektiver Rücklauf) - absolut					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	TOTAL
CH ohne Zürich					
Lebensmittel	64	24	9	8	105
Bau	85	44	21	5	155
Rest	696	272	106	81	1'155
Nur Zürich					
Lebensmittel	11	15	9	9	44
Bau	41	24	5	8	78
Rest	315	121	37	32	505
Total	1'212	500	187	143	2'042

Netto-Stichprobe (effektiver Rücklauf) - relativ					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	TOTAL
CH ohne Zürich					
Lebensmittel	3.1%	1.2%	0.4%	0.4%	5.1%
Bau	4.2%	2.2%	1.0%	0.2%	7.6%
Rest	34.1%	13.3%	5.2%	4.0%	56.6%
Nur Zürich					
Lebensmittel	0.5%	0.7%	0.4%	0.4%	2.2%
Bau	2.0%	1.2%	0.2%	0.4%	3.8%
Rest	15.4%	5.9%	1.8%	1.6%	24.7%
Total	59.4%	24.5%	9.2%	7.0%	100.0%

Daraus resultieren folgende Gewichtungsfaktoren, mit welchen die Daten gewichtet wurden:

Gewichtungsfaktoren				
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA
CH ohne Zürich				
Lebensmittel	1.7	1.8	0.4	0.1
Bau	1.5	1.5	0.4	0.1
Rest	1.3	1.3	0.7	0.2
Nur Zürich				
Lebensmittel	1.6	0.5	0.1	0.05
Bau	0.5	0.4	0.3	0.03
Rest	0.6	0.7	0.5	0.1

6.4 Vertrauensintervall

Je grösser der Stichprobenumfang ist, desto kleiner ist das Vertrauensintervall. Das heisst grössere Stichproben repräsentieren den Sachverhalt im Universum genauer. Zur Verdeutlichung: Der wahre Wert liegt bei einer 50:50%-Antwortverteilung mit 95%-Sicherheit für die verschiedenen Stichprobengrössen innerhalb der folgenden Fehlerspannen:

Stichprobengrösse	Vertrauensintervall
100 Personen	± 9.8%
200 Personen	± 6.9%
500 Personen	± 4.4%
1000 Personen	± 3.1%
1500 Personen	± 2.5%
2042 Personen	± 2.2%

Der Vertrauensbereich für die Stichprobengrösse (n) = 2'042 liegt bei ± 2.2%. Das bedeutet, dass ein in der Stichprobe gefundener Wert von 50% in Wirklichkeit zwischen 47.8% und 52.2% schwankt (mit einer Sicherheit von 95%). Diese Genauigkeit gilt für die Gesamtstichprobe, nicht aber für die einzelnen Segmente (z.B. Unternehmensgrösse).

6.5 Anpassungen gegenüber 2014/ 2012

Gegenüber den Ergebnissen von 2014 und 2012 wurden 2018 neu keine aggregierten Werte mehr für die Gesamtwerte der subjektiven Belastung und deren Entwicklung ausgewiesen. Diese Änderung am Auswertungskonzept gründet auf zwei Ursachen.

Einerseits steht 2018 neu auch die Möglichkeit zur Verfügung, diese Werte direkt über die einzeln abgefragte Frage 1 auszuwerten, welche effektiv für die Erhebung der Gesamtwerte der subjektiven Belastung und deren Entwicklung eingesetzt wird. Diese Frage wurde zwar bereits 2014 eingeführt und erhoben, jedoch wurde diese Frage 2014 noch nicht ausgewertet, da noch keine Vergleichsmöglichkeit zur vorherigen Befragung bestand. Diese Vergleichsmöglichkeit besteht 2018 und wurde entsprechend genutzt. Damit erübrigte sich auch der Umweg über eine Aggregation der Werte aus Frage 2.

Andererseits hat sich 2018 bei der Diskussion der zugrundeliegenden mathematischen Operationen, auf welchen die Bildung der 2014 und 2012 berechneten aggregierten Werte durchgeführt wurden, gezeigt, dass Änderungen an der Berechnung dieser aggregierten Werte unumgänglich sind. Die früheren Berechnungen der aggregierten Werte fussten auf teils nicht mehr nachvollziehbaren Annahmen, welche mit heutigem Wissenstand nicht mehr angemessen sind und so auch nicht vertretbar fortgeführt werden könnten.

7 Anhang – Fragebogen

Auf den folgenden Seiten ist der Fragebogen im Original Layout zu finden.



Belastungen aufgrund von Regulierungen in Schweizer Unternehmen

Vielen Dank für Ihre Teilnahme. Ihre Antworten werden absolut vertraulich behandelt. Die Antworten des Einzelnen bleiben somit anonym.

Frage 1a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt?

- Gering Eher gering Eher hoch Hoch

Frage 1b: Wie hat sich die administrative Belastung für Ihr Unternehmen seit 2014 entwickelt?

- Stark abgenommen Leicht abgenommen Unverändert geblieben Leicht zugenommen Stark zugenommen

Frage 2: Wie hoch ist die **Belastung** aufgrund von **rechtlichen Vorschriften** in Ihrem Unternehmen und wie hat sich diese Belastung *seit 2014* entwickelt?

Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen?
a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.
b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands.

c) Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?

Administrative Belastung durch:	Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine <u>Schätzung</u> des Aufwands.						Geschätzt in Stunden pro Monat	c) Wie hat sich die Belastung seit 2014 entwickelt?				
	Nicht betroffen	Weiss nicht	Gering	Eher gering	Eher hoch	Hoch		Stark abgenommen	Leicht abgenommen	Unverändert geblieben	Leicht zugenommen	Stark zugenommen
Sozialversicherungen												
AHV / IV / EO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Säule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unfallversicherung / SUVA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steuern												
Mehrwertsteuer (MWST)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmenssteuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Quellensteuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal												
Arbeitsrecht /-bedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitssicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausl. Mitarbeiter (Bewilligung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsbildung/Lehrlingswesen (ohne Ausbildungstätigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Infrastruktur												
Bauvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau Produktionsanlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verkehr, Motorfahrzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Vorschriften												
Unternehmensgründung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Handelsregister / SHAB	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein- und Ausfuhr (Waren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rechnungslegung, Revision	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einholen von Bewilligungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Behördliche Kontrollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Beschaffungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Statistik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Administrative Belastung durch:	Durchschnittliche Belastung für das Unternehmen						Entwicklung seit 2014					
	Nicht betroffen	Weiss nicht	Gering	Eher gering	Eher hoch	Hoch	Geschätzt in Stunden pro Monat	Stark abgenommen	Leicht abgenommen	Unverändert geblieben	Leicht zugenommen	Stark zugenommen
Branchenspez. Vorschriften												
Lebensmittelhygiene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltvorschriften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 3: Wie gross ist der **administrative Aufwand pro Monat**, um in Ihrem Unternehmen alle staatlich zwingenden Tätigkeiten, auf gesetzlichen Vorschriften basierend, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Franken pro Monat). Bitte schätzen Sie den Aufwand anhand der vorgegebenen Kategorien.

Interner Aufwand (Std./Monat)		Externer Aufwand (CHF/Monat)	
<input type="checkbox"/>	<5 Std.	<input type="checkbox"/>	0 CHF
<input type="checkbox"/>	5-10 Std.	<input type="checkbox"/>	1 - 100 CHF
<input type="checkbox"/>	11-20 Std.	<input type="checkbox"/>	101-500 CHF
<input type="checkbox"/>	21-50 Std.	<input type="checkbox"/>	501-1'000 CHF
<input type="checkbox"/>	51-100 Std.	<input type="checkbox"/>	1'001-2'500 CHF
<input type="checkbox"/>	101-500 Std.	<input type="checkbox"/>	2'501-5'000 CHF
<input type="checkbox"/>	>500 Std.	<input type="checkbox"/>	5'001-25'000 CHF
		<input type="checkbox"/>	>25'000 CHF

Frage 4: Wenn Sie an die Vorschriften denken, die in Ihrem Unternehmen eine hohe Belastung verursachen. Welche Vorschrift(en) würden Sie vereinfachen und was würden Sie konkret damit verbessern?

Gesetzliche Vorschrift(en): _____

Verbesserung: _____

Frage 5: Gab es seit 2014 in Ihrem Unternehmen eine administrative Entlastung aufgrund von geänderten gesetzlichen Vorschriften? Welche administrative Entlastung war dies?

Geänderte gesetzliche Vorschrift: _____

Administrative Entlastung: _____

Frage 6: Wie viel Umsatz erzielt Ihr Unternehmen ungefähr pro Jahr? Sollten Sie keine genaue Angabe machen können, schätzen Sie den Umsatz bitte anhand der vorgegebenen Kategorien.

Ca. CHF _____ **Umsatz (CHF/Jahr)**

Umsatz (CHF/Jahr)	0-100'000 CHF	>100'001 – 250'000 CHF	>250'001 – 1 Mio. CHF	>1 Mio. – 2 Mio. CHF	>2 Mio. – 10 Mio. CHF	>10 Mio. – 100 Mio. CHF	>100 Mio. CHF
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Teilnahme an der Umfrage!

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Direktion für Standortförderung

Holzikofenweg 36, 3003 Bern

www.seco.admin.ch